Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 201 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 25. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

„Graf Zeppelin" zur Arktisfahrt gestartet

Zur ersten Zwischenstation in Berlin gelandet

(T) **Friedrichshafen**, 24. Juli.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist zu seiner Arktisfahrt um 9,47 Uhr gestartet.

Schon in den frühen Morgenstunden stellten sich Hunderet von Neugierigen vor dem Startgelände ein. Um 8,30 Uhr kamen die ersten Passagiere und die Mannschaften mit ihren Angehörigen, Dr. Eckener in Begleitung seiner Gattin und Tochter in die Halle. Um 8,45 Uhr wurden die Luftschiffmotoren und der Elektromotor in Gang gesetzt. Im Büro von Kapitän Lehmann hat Dr. Eckener noch eine kurze Unterredung mit den Luftführern und mit dem Führer der Arktisexpedition Samoilowitsch. An Bord des Schiffes sind 30 Besatzungsleute, darunter Dr. Eckener mit den Luftschiffführern Lehmann, Flemming, von Schiller und Bruns sowie 16 Passagiere.

Um 12,25 Uhr überflog das Luftschiff Nürnberg und setzte den Flug in nördlicher Richtung fort.

„Graf Zeppelin" überflog um 14,35 Uhr Leipzig und ist nach längerer Fahrt über Berlin gegen 18 Uhr auf dem Luftschiffhafen Staaken glatt gelandet und am Ankermast festgemacht worden. Mit der Weiterfahrt wird gegen 4 Uhr morgens gerechnet.

(T) **Moskau** (über Kowno), 24. Juli.

Nach einem Funkspruch von dem Eisbrecher „Malygin" teilt der Professor Wiese mit, daß der Eisbrecher nach dem Franz-Josef-Land gefahren ist und dort auf die Zusammenkunft mit dem „Grafen Zeppelin" wartet.

Die Zollunionfrage vor dem Haager Gerichtshof

Der französische Standpunkt

(T) **Haag**, 24. Juli.

In der Freitagvormittagsitzung des Haager Gerichtshofes setzte der französische Vertreter Paul **Boncourt** den Standpunkt seiner Regierung in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion auseinander. Er begann mit dem Hinweis auf den Plan einer europäischen Union, durch die im vorigen Jahre neue Hoffnungen in Europa entfacht worden seien. Man habe zu einer neuen regionalen Föderation im Rahmen des Völkerbundpaktes kommen wollen, die sich von den alten Zollunionen habe unterscheiden und sich gegen keinen Staat habe richten sollen. So habe man in der seinerzeitigen Denkschrift der französischen Regierung lesen können. Kein Wunder daher, daß die öffentliche Meinung in Bewegung geraten sei auf die Nachricht hin, daß zwei der Staaten, die an dieser vorbereitenden Arbeit für die europäische Union teilgenommen hatten, eine der Zollunionen eingegangen seien, gegen die sich die französische Denkschrift gewendet hat. **Diese Zollunion soll die letzte Etappe vor dem Anschluß sein.** Das sei genau das Umgekehrte der geplanten europäischen Zollunion gewesen. Dieser Vorschlag verstößt direkt gegen eine Anzahl von Verträgen, die nicht durch eine leichte Handbewegung beiseite geschoben werden könnten. Frankreich wende sich dagegen, daß das Protokoll von Genf und das darin niedergelegte Abkommen nicht der Genehmigung des Völkerbundrates unterworfen seien. In den weiteren Ausführungen äußerte sich Paul Boncourt sodann über die Bedeutung der Art. 18. des Vertrages von Versaille und Art. 88 des Vertrages von St. Germain.

Paul Boncour erklärte dann unter anderem weiter, es genüge, daß das geplante Zollabkommen auch nur mit einer einzigen Bestimmung der Texte unvereinbar sei, damit der Gerichtshof ein negatives Urteil fälle. Durch Artikel 88 des Vertrages von St. Germain sei jede Handlung verboten, nicht nur die, durch die die Unabhängigkeit Oesterreichs angetastet werde, sondern auch diejenige, die sie direkt oder indirekt kompromittiere. Auf die Verpflichtungen Deutschlands eingehend meinte er, daß diese durch Artikel 80 des Versailler Vertrages nicht erschöpft seien. Es gebe vielmehr noch einen Artikel 434, in dem Deutschland sich verpflichtet habe, alle weiteren Friedensverträge anzuerkennen und zu respektieren. Paul Boncour verwies weiter auf die dem Artikel 88 vom obersten Rat im Dezember 1919 gegebene Auslegung, wonach die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht nur die politische, sondern auch die wirtschaftliche Seite umfasse. Das Wiener Protokoll entspreche in jeder Hinsicht dem im Genfer Protokoll für Oesterreich enthaltenen Verbot einem einzelnen Staat eine Sonderbehandlung und besondere Vorteile zuzuerkennen.

Kehraus in London

(T) **London**, 24. Juli.

Die Abreise der deutschen und französischen Abordnung erfolgte fahrplanmäßig mit dem Zug „Der goldene Pfeil", Nur Briand war nicht anwesend, da er bereits um 9 Uhr mit einem früheren Zug nach Paris gefahren war. Zusammen mit Dr. Brüning und Dr. Curtius reisten auch Dr. Melchior und Geheimrat Schmitz von der J. G. Farben. Ein Teil der deutschen Herren war bereits um 10 Uhr mit einem anderen Zug über Vlissingen nach Deutschland abgefahren. Der französische Botschafter kam kurz vor Abfahrt des Zuges zu dem Wagen der deutschen Herren und verabschiedete sich von ihnen in herzlicher Weise.

(T) **London**, 24. Juli.

Staatssekretär Stimson besuchte Freitag früh den französischen Ministerpräsidenten im Carltonhotel. Der amerikanische Finanzsachverständige Sprague stattete Reichskanzler Brüning vor dessen Abreise einen Besuch ab.

Die bevorstehenden Diplomatenbesuche in Berlin

(T) **London**, 24. Juli.

Staatssekretär Stimson ist um 20,15 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Berlin abgefahren.

Kurz vor seiner Abreise erklärte Stimson dem Londoner Korrespondenten der Telegrafenunion, er sehe mit großem Vertrauen seinem Besuch in Berlin entgegen, obwohl dieser nur kurz sein könne. Er werde den Sonntag in Berlin verbringen und müsse am Montag wieder abreisen. Seine Reise erfolge in Uebereinstimmung mit dem vor seiner Abreise aus Amerika gemachten Plan, der Besuche in Rom, Paris, London und Berlin vorgesehen habe. Sein Aufenthalt in Deutschland habe nichts mit finanziellen Angelegenheiten zu tun, sondern sei ein reiner Höflichkeitsbesuch.

Staatssekretär Stimson trifft am Sonnabend nachmittag um 17 Uhr 6 Min. in Berlin ein. Seit Besuch hat, wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht amtlichen Charakter. Stimson wird am Montag bereits wieder abreisen. Der englische Außenminister Henderson kommt am Montag vormittag um 8,38 Uhr in Berlin an, während MacDonald nachmittag mit dem Flugzeug eintrifft. Die beiden englischen Minister werden im „Kaiserhof" Wohnung nehmen. Der ursprüngliche Plan, auf einige Zeit nach Hubertusschloß zu gehen, ist fallen gelassen worden. Und was den Gegenbesuch der französischen Minister in Berlin angeht, so ist entgegen Pressemeldungen Genaueres an zuständiger Stelle in Berlin noch nichts bekannt.

Der Sachverständigenausschuß wieder an der Arbeit

(T) **London**, 24. Juli.

Der Sachverständigenausschuß, der auf Grund der Pariser Beschlüsse eingesetzt war, um Maßnahmen zur völligen Durchführung der Hoover-Vorschläge, die Sachlieferungen usw. zu erörtern, hat am Freitag seine Arbeiten in London wieder aufgenommen.

Wieder englisches Gold für Frankreich

(T) **Paris**, 24. Juli.

In Le Bourget trafen am Donnerstag von England kommend wiederum 6 Flugzeuge ein, die insgesamt 8 Tonnen englisches Gold an Bord hatten, das für die Bank von Frankreich bestimmt ist. Diese 8 Tonnen stellen einen Wert von 150 635 000 Franken (etwa 60 Mill. Zl.) dar.

Scharfe Worte Leon Blums für Laval

(T) **Paris**, 24. Juli.

Der Sozialistenführer Leon Blum veröffentlicht im „Populaire" einen sehr scharfen Artikel gegen den französischen Ministerpräsidenten, den er für den ergebnislosen Ausgang der Londoner Konferenz verantwortlich macht. Das französische Programm habe auf der ganzen Linie versagt. Laval habe zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen wollen. Dem moralischen Wert, den eine Hilfe an Deutschland dargestellt hätte, habe er die selbstischen Vorteile eines politischen Sieges hinzufügen wollen. Er habe jetzt weder einen Sieg, noch habe Deutschland die dringend notwendige Hilfe. Der einzige Hoffnungsschimmer sei die Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen. Man müsse sich aber fragen, ob diese Entspanung in den schweren Tagen, denen das Reich entgegengehe, standhalten werde.

Blum erklärte sodann, daß die französische Denkschrift, in der Abrüstungsfrage das französische Volk nicht binde. Sie sei unannehmbar und verurteile die Abrüstungskonferenz von vornherein zum Nichterfolg. Blum verlangt die sofortige Einberufung der beiden Häuser, vor denen der Ministerpräsident Rechenschaft ablegen soll.

Keine Enteignung der Rigaer Domkirche



Das Volksbegehren der lettischen Linksparteien auf Enteignung des Rigaer Domes wurde vom Parlament mit Stimmengleichheit (41 gegen 41 Stimmen) abgelehnt. Hiermit ist ein Rechtsbruch größten Stils und Gewaltakt gegen das Deutschtum vermieden worden.

Die Aufstandsbewegung in Sevilla

Mit Artillerie gegen die Kommunisten

(T) **Paris**, 24. Juli.

Nach spät in der Nacht hier eingetroffenen ergänzenden Meldungen aus Sevilla wurde das Hauptquartier der Kommunisten, die sogenannte Kaserne, von Cornella, Donnerstag abend durch Artilleriefeuer vollkommen zerstört. Das Gebäude war von den Aufständischen in eine Art Festung umgebaut worden. Militärflugzeuge mit Maschinengewehren kreisen unaufhörlich über die Stadt. Das Gewehrfeuer hielt den ganzen Nachmittag über an.

Die Lage in Sevilla war am Donnerstag im allgemeinen ruhiger. In der Nacht zum Freitag wurde bei einem erneuten Ueberfall auf die Militärkaserne ein Hauptmann der Bürgergarde getötet. Die bekanntesten Führer der Kommunisten und Anarchisten wurden im Gefängnis untergebracht. In den Straßenkämpfen wurden u. a. vier syndikalistische Führer getötet.

In Barcelona kam es in der Nacht zu einer längeren Schießerei zwischen Syndikalisten und der Polizei, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Unruhen in Chile

Die Studenten verursachen Rücktritt des Kabinetts

(T) **London**, 24. Juli.

Einer „Times"-Meldung aus Santiago de Chile zufolge, ist das neue chilenische Kabinett, das erst am Mittwoch gebildet worden war, bereits am Donnerstag wieder zurückgetreten. Das vorige Kabinett hat sich wenigstens eine Woche lang halten können. Die Studenten der staatlichen und der katholischen Universitäten haben als Protest gegen gewisse Aenderungen im Kabinett den Streik auf unbestimmte Zeit erklärt.

Die Studentenschaft und ihre Anhänger, die bei den Zusammenstößen mit der Polizei in den letzten Nacht 500 Verwundete hatten, blieben während des Tages in der Universität verbarrikadiert. Die Behörden versuchen, mit den revolutionären Hochschülern zu verhandeln. Die Studenten, die den Rücktritt des Präsidenten Ibanez verlangen, erklärten, daß sie nicht nachgeben, sondern eher sterben würden. Die Armee steht angeblich geschlossen hinter Ibanez, der ein baldiges Ende der studentischen Demonstrationen erwartet.

Präsident Ibanez hat die Regierungsgewalt einem Militärkabinett übertragen. Die Führung liegt in Händen des Kapitäns Frodden. Dem Kabinett sind unbeschränkte Vollmachten zur Niederkämpfung der revolutionären Bewegung übertragen worden.

Ein Aufruf an die Staatsbeamten

Das Oberste Komitee der Staats-, Eisenbahn- und Kommunalbeamten hat an die Beamten einen Aufruf gerichtet, der zum Teil beschlagnahmt wurde. Der Aufruf hat die Gehaltkürzung zum Gegenstand und ist in sehr scharfen Ausdrücken gehalten. Die Aufhaltung des Avancements wird als Ungesetzlichkeit gebrandmarkt.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitern

Im Arbeiterviertel von Koszelewo kam es zwischen der Polizei und der Bevölkerung zu Zusammenstößen. Eine Genossenschaft sollte auf Grund des Gerichtsurteils aus dem Lokal exmittiert werden. Die Genossenschaftler widersetzten sich aber dem Gerichtsvollzieher und als sie auf die Straße gewiesen wurden, warf sich der Pöbel auf den Gerichtsvollzieher. Als eine Polizeipatouille erschien, bewarf die Menge auch diese mit einem Hagel von Steinen, einzelne Schüsse wurden sogar abgegeben, die zum Glück niemanden verletzten. Erst nachdem die Polizei eine Schreckſalve abgab, zerstreute sich die Menge.

Mord bei einer Hochzeitsfeier

Hochzeiten mit blutigem Ausgang sind in Oberschlesien leider nicht allzu selten. Ein solcher Fall wird Deutschlandgrube, Kreis Schwientochlowitz, gemeldet. Dort feierte in der Sonntagnacht ein gewisser Karl Ormianin seine Hochzeit. Wie das so ist, versuchten einige ungebetene Gäste, die angetrunken waren, in den Tanzsaal zu dringen. Es kam zwischen ihnen und den Hochzeitsteilnehmern zu einem Streit und einer schweren Schlägerei. Einer der Eindringlinge, Johann Zapora, wurde dabei furchtbar zerschlagen. Er konnte sich nur mit Mühe nach Hause schleppen. Hier berichtete er seinem Bruder Stanislaw von dem Vorfall. Stanislaw Zapora ergriff eine Axt und stürmte in den Tanzsaal. Nun gab es einen neuen Kampf, in dessen Verlauf Zapora dem 20jährigen Tadeusz Herjan mit einem Axthieb den Schädel spaltete. Der Ermordete war Schmiedegeselle und wohnte in Deutschlandkolonie. Zapora wurde festgenommen.

Nach den Wahlen in Ungarn

Die Parlamentswahlen, die einen großen Erfolg der Regierung darstellen, haben der deutschen Minderheit leider eine schwere Niederlage gebracht. Nur Prof. Bleyer wurde von der deutschen Liste gewählt, während Paul Farkas, wie das „Sonntagsblatt" mitteilt, wegen der Mißbrauchstechnik bei der in Ungarn notwendigen Unterschriftensammlung gar nicht zur Wahl kam und Dr. Kußbach in der Stichwahl unterlag. Auch Dr. Gündisch, der gesondert gleichfalls als Kandidat der Einigungspartei in die Wahl zog, konnte nicht siegen.

Ohne Gerechtigkeit kein Friede!

Der ungarische Reichsverweser über die Minderheitenfrage

Budapest, 24. Juli.

Reichsverweser Horthy hat mit einer großen Rede das ungarische Parlament in Anwesenheit des diplomatischen Korps feierlich eröffnet. Der Reichsverweser begrüßte die Initiative des Präsidenten Hoover und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Vorschlag ein Aufatmen der Weltwirtschaft herbeiführen werde. Die Zusammenarbeit der Völker fordere, daß die Ungleichheiten auf den Rüstungsgebieten abgeschafft würden. Ungarn hoffe, daß die Abrüstungskonferenz im nächsten Jahr dem hohen Grundsatz der Gleichberechtigung aller Völker zum Sieg verhelfen werde. Die zweite Vorbedingung der friedlichen Entwicklung sei die Regelung der Minderheitenfrage. Die ungarische Regierung werde alles tun, um die freie kulturelle Entwicklung der Minderheiten zu sichern.

Die gesetzliche Grundlage des Minderheitenamtes in Rumänien

G. **Bukarest**, 24, Juli.

Knapp vor Schluß der außerordentlichen Sommertagung nahm das Parlament einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Unterstaatssekretariats für die Minderheiten an. Das Gesetz enthält vier Artikel. Artikel 1 besagt, daß zum Studium und zur Lösung des Minderheitenproblems beim Ministerpräsidium ein Unterstaatssekretariat für Minderheiten errichtet werde, das — nach Artikel 2 — als beratendes Organ der Regierung in allen Mindrheitenbelangen die Anregung zu jeglicher Art von Maßnahmen ergreifen könne, die es zur Schaffung eines harmonischen Zusammenlebens der Minderheitenelemente im Rahmen der allgemeinen rumänischen Staatsbelange für erforderlich hält. Artikel 3 zufolge wird die innere Organisation des Unterstaatssekretariats für Minderheiten, seine Befugnisse und die Arbeitsweise der einzelnen Abteilungen durch eine innere Dienstordnung des Staates geregelt werden. Artikel 4 bestimmt, daß das Gesetz mit dem Datum der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft tritt.

Der Inhalt dieses Gesetzes stand nach den programmatischen Erklärungen des Staatssekretärs Rudolf Brandsch mehr oder weniger fest und bildet nach keiner Richtung hin eine Ueberraschung. Die wesentliche Bedeutung des Gesetzes liegt aber darin, daß nunmehr die rechtliche Grundlage für das Minderheitenamt in Rumänien geschaffen ist und diese wichtige Staatsstelle eingereicht ist in den rumänischen Staatsorganismus. Man darf wohl den Schluß ziehen, daß die Staatsleitung durch diesen Gesetzesakt den Bestand des Minderheitenamtes loslösen wollte von dem Schicksal von Regierung und Personen, damit es darüber hinaus eine ständige Einrichtung des rumänischen Staates werde.

Der spanische Exkönig läßt sich in Frankreich nieder

(T) **Paris**, 24. Juli.

Der ehemalige König von Spanien hat nunmehr den Beschluß gefaßt, sich in Frankreich zu niederlassen. Er hat bereits in Sinlis in der Nähe von Paris ein altes Schloß zum Preise von 18 Millionen Franken erworben.

Bombenanschlag auf eine südslawische Eisenbahnstrecke

(T) **Sofia**, 24. Juli.

Sämtliche bulgarische Morgenblätter bringen in großer Aufmachung die Mitteilung von angekommenen Reisenden aus Südslawien über einen Bombenanschlag auf der Bahnstrecke Nisch—Skoplje, wo angeblich eine Brücke zum Einsturz gebracht worden sei. Zwei von den Attentätern sollen durch die Explosion selbst getötet worden sein. Die Reisenden wissen auch über eine heimlich durchgeführte Verschärfung des südslawischen Grenzschutzes zwischen Küstendil und Zaribrod sowie über einen vermehrten Bahnschutz und ein Aufgebot der Zivilmiliz in den durch geplante Attentate mazedonischer Organisationen bedrohten südslawischen Gebiet zu berichten.

Die ungarischen Ozeanflieger — Banater Schwaben

D.A.I. Ungarn hallt wider von dem Jubel über die Flieger, die nicht nur als erste Ungarn den Ozean überquert, sondern zugleich Weltrekorde aufgestellt haben. Wie nun die Banater deutschen Zeitungen melden, ist der Flieger Endres ein Banater Schwabe, dessen Ungarisch man noch gut anhöre, daß an seiner Wiege deutsche Lieder gesungen wurden. Der zweite Pilot Magyar ist ebenfalls ein gebürtiger Deutscher aus der Tolnau. Er wurde allerdings ein Opfer der Namensmagyarisierung; ursprünglich hieß er Alexander Wilzek.

In einer Jolle über den Atlantik

Als erster Teilnehmer des Transatlantik-Wettsegelns von Amerika nach England erreichte Olin Stephens in der Jolle „Dorado" nach 17tägiger Fahrt den Hafen von Plymouth. Gestartet war er am 4. Juli in Rhodos.

Werbt für die „Freie Presse".

Er konnte sich von der Leiche seiner Frau nicht trennen

(T) **Düsseldorf**, 24. Juli.

Am Freitag hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der italienische Rechtsanwalt Dr. Mancini wegen Freiheitsberaubung zu verantworten. Die Vorgänge, die zu der Tat führten, verursachten seinerzeit berechtigtes Aufsehen. Dr. Marcini hatte die einbalsamierte Leiche seiner im Sommer 1928 verstorbenen Frau zwei Jahre lang in seiner Wohnung in Genua aufbewahrt und sie im Sommer 1930 nach Düsseldorf gebracht, wo der Sarg im Salon Aufstellung gefunden hatte. Als die Stadtverwaltung Mancini aufforderte, die Leiche beizusetzen, antwortete er, daß die mumifizierte Leiche im Sphing-Sarg keine Leiche im Sinne der deutschen Gesetze sei. Er drohte sogar, den Oberbürgermeister wegen Hausfriedensbruchs zu belangen. Der Regierungspräsident stellte ihm eine kurze Frist zur Beerdigung der Leiche. Bei einer Haussuchung wurde dann die Leiche unter einem Bett versteckt gefunden. Sie wurde dann behördlicherseits aus dem Hause entfernt und beigesetzt. Bei diesem Abtransport ereigneten sich die zur Anklage stehenden Vorgänge. Die Beamten bemerkten plötzlich, daß sie von Mancini eingeschlossen waren und mit der Leiche nicht fortkonnten. Erst etwa eine Stunde später wurden die Türen durch das Ueberfallkommando geöffnet. Mit angeklagt ist die 22jährige Hausangestellte Christine Kola, ebenfalls wegen Freiheitsberaubung. Mancini erklärt in seiner Verteidigung, er habe die Beamten nicht eingeschlossen, auch habe er seine Hausangestellte nicht dazu verleitet, da ihm noch an dem gleichen Morgen vom Amtsgericht die Erlaubnis erteilt worden sei, selbst die Leiche am anderen Tage beisetzen zu lassen. Die Mitangeklagte Kola gibt an, daß sie, als die Polizeibeamten und Leichenträger in die Wohnung gegangen seien, vollständig ratlos geworden sei. Sie habe in der Aufregung die Wohnungstür verschlossen und sei ans Telefon gelaufen, um Dr. Mancini zu benachrichtigen.

Nach der Zeugeneinvernahme wurde der italienische Rechtsanwalt Dr. Mancini von der Anklage wegen Freiheitsberaubung freigesprochen, jedoch seine Hausangestellte Kola wegen des Vergehens zu 100 Mark Geldbuße bestraft.

Flugzeug mit 5 Personen verbrannt

In der Nähe von Jamboli in Bulgarien stürzte ein Verkehrsflugzeug ab und verbrannte. Der Führer und die vier Passagiere kamen in den Flammen um. Wie verlautet, soll es sich um ein rumänisches Flugzeug handeln, das von Istambul nach Bukarest unterwegs war.

Schweres Bootsunglück: 7 Personen ertrunken. Nach einer Meldung aus Baku ist dort ein Boot mit 12 Insassen gekentert. Sieben davon sind ertrunken, die übrigen konnten von Dampfern gerettet werden.

Zwei Schüler als Todesopfer einer „Wette". Zwei zwölfjährige Knaben hatten beim Baden in der Naab den Einfall, ein Fünfpfennigstück in den Fluß zu werfen und eine Wette abzuschließen, wer von ihnen beiden das Geldstück findet. Beide Knaben tauchten zur gleichen Zeit unter und kamen nicht mehr an die Oberfläche. Spielkameraden holten sofort Hilfe, doch kam diese zu spät. Die Leichen wurden noch nicht geborgen.

Schausteller und Oel-Lieferant in Berlin

John Ringling, der amerikanische Zirkuskönig und Millionär, ist zu Besuch nach Berlin gekommen, wo er im Hotel Esplanade Wohnung genommen hat. Ringling, der das Erbe von Barnum und Bailey angetreten hat, fing als junger Mann mit seinen vier Brüdern als Volkssänger an. Sie gründeten die Classic Concert Company, und die „C. C. C." waren bald eine der bekanntesten Nummern des amerikanischen Varietés. Später nannten sie sich die Ringling Brothers Comedy Concert Company und kauften eigene Theater auf, in denen sie Varieté-Vorstellungen veranstalteten. Mit ihren Reisen durch die Vereinigten Staaten erwarben sie ein großes Vermögen, begründeten den Ringling-Zirkus und kauften später ihren größten Konkurrenten, den Zirkus von Barnum und Bailey, auf.

John Ringling ist der letzte lebende der fünf Brüder. Er ist jetzt der Chef des großen amerikanischen Zirkustrusts, zu dem der Sells-Floto-Zirkus die amerikanische Hagenbeck-Tierschau und eine Reihe anderer großer Zirkusse und Schaustellungen gehören. Das neue Gebäude des Square Garden in New York ist mit Ringlings Geld gebaut, der auch einen der größten Wolkenkratzer, der nach ihm heißt, im Herzen der Stadt errichtet hat.

Eine eigene Stadt, die seinen Namen trägt, hat er in Oklahama gegründet und eine Reihe von Eisenbahnen in den verschiedensten Teilen der Vereinigten Staaten gebaut. In der Nähe von Ringling hat er große Oelquellen erbohrt, die außerodentlich ergiebig sind.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 25. Juli 1931.

Wer Arbeit, Arbeitszeit oder Arbeitsmittel vergeudet, beraubt die Gemeinschaft. Verbrauch ist nicht Privatsache, sondern Sache der Gemeinschaft, Sache des Staats, der Sittlichkeit und Menschheit. Walther Rathenau.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1655 † Der Dichter Friedrich v. Logau in Liegnitz (* 1604).
1867 * Der Dichter Max Dauthendey in Würzburg († 1918).
1914 Abbruch der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien.

Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. Untergang 19 Uhr 59 Min. Mondaufgang 17 Uhr 31 Min. Untergang —.

Der Jakobitag

Der Jakobitag, der auf den 25. Juli fällt, ist im Landleben ein sehr wichtiger Tag, er ist einer der wichtigsten Tage im Sommer und in den Wetterregeln der sommerlichen Zeit. Wenn er gekommen ist, haben die Hundstage bereits ihren Anfang genommen und es hat die Erntezeit eingesetzt. Ueber diesen Tag gibt es auch äußere, ordentlich viele Wetterregeln. Ein Teil dieser Sprüche geht darauf hinaus, daß ein kalter Winter bevorsteht, wenn es am Jakobitage sehr heiß und trocken ist. So heißt es: „Jakobitag klar und rein, wird auch das Christfest klar und frostig sein", „Ist's zu Jakobi dürr, geht der Winter stark ins Geschirr", „Ein schöner Jakobi bedeutet einen kalten Winter" und „Ist's am Jakobitag heiß, gibt's viel Eis". Ziehen am Jakobitag kleine helle Wolken am Himmel, so soll es im Winter viel Schnee geben. Solche kleinen Wolken werden auch Schneeblüten genannt, und man sagt: „Am Himmel blüht der Schnee für den nächsten Winter". Regen am Jakobitag wird jedoch weder von den Ackerbauern noch von den Obstzüchtern und Winzern gewünscht, daher Sprüche wie: „Am Jakobitag Regen bringt keinen Segen", „Ist's schön auf Jakobitag, viel Frucht man sich versprechen mag", „Am Jakobi heiß und trocken, kann der Landmann wohl frohlocken", „Ist zu Jakobi das Wetter geheuer, fahr das Korn in die Scheuer"; aber auch: „Wenn's an Jakobi regnen wird, das Erdreich milzig Korn gebiert".

Im Alpengebiet und im Algäu ist heute Berg- oder Sennenkirmes. Alt und jung zieht dort mit allerlei Leckerbissen und mit Getränken hinauf auf die Almen, die Senner und Sennerinnen putzen ihre Hütten aus, es beginnt dort ein großes Backen, Braten und Kochen, Zither- und Harmonikaspieler kommen auf der Alm an, bald ist auf einer Bergwiese der Tanz im Gange, von Berg zu Berg sind Jodler zu hören, werden Glückwünsche zur Sennenkirmes ausgetauscht. Dort oben hat nun das Naturleben seinen Höhepunkt erreicht, denn weit früher als drunten in den Tälern setzt wieder der Herbst ein. In manchen dieser Gebirgsgegenden wird bereits der 24. August, der Bartholomäustag, wieder als erster Herbsttag angesehen.

In einigen Gegenden Deutschlands mit einer überwiegend katholischen Bevölkerung feiert man den Jakobitag auch noch in der Kirche. Diese wird ausgeschmückt mit Getreideähren, mit Garten-, Feld- und Waldblumen, mit Grün und bunten Bändern, zur Ausschmückung kommt auch Obst in Schalen und Körbchen in die Kirche. Die Kartoffeln sollen am Jakobitag noch blühen, denn fällt die Kartoffelblüte schon vorher ab, soll es eine schlechte Kartoffelernte geben. Daß nun der Landmann mit dem Einbringen des Getreides und auch der Frühkartoffeln rechnen kann, kommt in dem alten Sprichwort zum Ausdruck: „Jakobi nimmt hinweg all' Not, er bringt Kartoffeln und frisch' Brot". In vielen Bezirken wird am Jakobitag ein besonders gutes und reichhaltiges Essen hergerichtet, und in Westfalen ist es seit altersher Brauch, daß die größten Würste, die im Herbst beim großen Schlachtfest gemacht worden waren, am Jakobitag den Schnittern und Schnitterinnen vorgesetzt werden. Diese Würste haben daher auch den Namen „Hafermäher". In manchen deutschen Bezirken erhalten die Schnitter vom Gutsherrn am Jakobitag auch noch die „Erntestärke", eine bestimmte Geldsumme, wofür Bier gekauft wird.

Auslandsreisende und Militärdienstpflicht

Wer sich der Militärdienstpflicht entzieht, verübt ein Verbrechen, das den Charakter eines Dauerverbrechens hat, im Sinne des Art. 100 des Gesetzes vom 23. 5. 1924 (Pos. 609 Dz. U.). Allein die Tatsache, daß jemand während der Zeit seiner Rekrutierungspflicht im Ausland weilt, ist noch nicht entscheidend für die Annahme der Absicht, sich der Dienstpflicht zu entziehen. Für eine Verurteilung zu Strafe ist unbedingt die Feststellung notwendig, daß die gegebene Person ins Ausland reist oder sich im Ausland aufhielt, um sich, wenn auch nur zeitweise, der aktiven Dienstpflicht zu entziehen; es muß vor allen Dingen festgestellt werden, ob der Angeklagte sich darüber Rechenschaft gegeben hat, wann er gegebenenfalls sich zur Ablegung der aktiven Dienstpflicht hätte stellen müssen, denn nur dann kann man von einem Verlassen der Staatsgrenzen oder von einem Aufenthalt im Auslande zum Zweck der Flucht vor der allgemeinen Dienstpflicht sprechen. (Entscheidung des Obersten Gerichts vom 17. 6. 1930, II. 4. K. 261/30.)

× **Persönliches.** Richter Michal Superson vom Lodzer Stadtgericht wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitsgerichts in Lodz ernannt.

Magistratsziegeln für Kirchbau. Der Magistrat beschloß in seiner am 23. Juli stattgefundenen Sitzung, dem Baukomitee der Kirche des St. Franziskus von Assisi in Lodz 200 000 Ziegeln abzugeben und eine 50prozentige Preisermäßigung zu gewähren.

Infolge der zahlreichen Anmeldungen und Anfragen gibt das Büro von

Oskar WOJNOWSKI

bekannt, daß der

Bau des großen Sanatoriums für Naturheilverfahren in

„RAFAŁÓWKA"

der bekannten Firma **Ing. Arch. Józef Łęczycki in Lodz** nach den Plänen des Ing. Arch. Mieczysław Łęczycki übertragen wurde.

Der Bau ist im vollen Gange. Laut Vertrag mit genannter Firma wird das Sanatorium noch im Laufe dieses Jahres aufgebaut, völlig ausgefertigt dagegen wird es im Frühjahr.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 62.

Pos. 499—500: Handels- und Navigationsvertrag zwischen Polen und China u. Regierungserklärung hierzu.

Pos. 501: Verordnung des Ministerrats vom 21. Juli 1931 über das Verbot der Einfuhr von Stickstoffdünger.

Pos. 502: Verordnung des Kultusministers vom 16. Juni über die Bestätigung von Denkmalentwürfen.

Pos. 503: Verordnung des Handelsministers vom 16. Juni 1931 über die Regelung der Ausfuhr von Hühnereiern.

Pos. 504: Verordnung vom 9. Juli 1931 betreffs der Vergrößerung der Schöffenzahl des Schiedsgerichts in Kattowitz.

Pos. 505: Verordnung des Handelsministers vom 9. Juli 1931 über Eichungsgebühren.

Pos. 506: Verordnung des Handelsministers vom 11. Juli 1931 über die Zuerkennung von Vergünstigungen betreffs des Schutzes von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen für die 11. internationale Ostmesse in Lemberg.

Pos. 507: Verordnung der Minister für Finanzen, für Handel und für Landwirtschaft betreffs der teilweisen Aenderung des Zolltarifs für Papier.

Pos. 508: Verordnung des Ministers für landwirtschaftliche Reformen vom 7. Juli 1931 betreffs der Aenderung der Verordnung über die Bestimmung der Sitze und der territorialen Eigenschaften der Kreis-Bodenämter

Vor dem Bau der Holzwohnhäuser

a. Die Holzwohnhäuser sollen in Mania, Maryfin, Chojny und Baluty erbaut werden. Zum Abschluß der Verhandlungen über den Empfang des Bauholzes aus den Staatsforsten haben sich die folgenden Vertreter des Magistrats nach Warschau begeben: der Schöffe der Bauabteilung Izdebski, der Leiter der Finanzabteilung Chwalbinski und der Leiter der Bauabteilung Ing. Rybolowicz.

p. **Eine Versammlung der neuen Magistratsmieter.** Nach Beendigung der Zuteilung der neuen Wohnungen in den Magistratshäusern fand am Donnerstag im Stadtratsaal eine Versammlung der neuen Mieter statt. Zu dieser erschien die Verteilungskommission mit dem Schöffen Kuk an der Spitze. Dieser wies darauf hin, daß die neuen Häuser zu drei Terminen dem Gebrauch übergeben würden. 5 Häuser wurden jetzt abgegeben, ein großes Haus, in dem sich 115 Einzimmer- und 28 Zweizimmerwohnungen befinden, im August und die übrigen Häuser im Laufe der nächsten 3—4 Monate. In den jetzt beziehbaren fünf Häusern befinden sich 118 Einzimmer-, 36 Zweizimmer- und 27 Dreizimmerwohnungen. Da die Einzimmerwohnungen 35 und 45 Zl. kosten, stehe es den Besitzern frei, mit denjenigen Mietern zu tauschen, die eine bequemere Wohnung wünschen. Für die neuen Wohnungen wurden die Zuschlagszahlungen für die Kanalisation eingeführt, und zwar jährlich 10 Zl. für den Ausguß, 30 Zl. für den Abort und 15 Zl. für die Badewanne.

Die Kopfarbeiter beschweren sich in Warschau. Unlängst sollte beim Arbeitsinspektor eine Besprechung zwischen den Kopfarbeiter- und Industriellenverbänden in der Angelegenheit des Abbaus der Kopfarbeiter und der Kürzung der Gehälter derselben stattfinden. Die Industriellen erschienen jedoch nicht. Die Vertreter der Angestellten erklärten, daß sie die Angelegenheit in Warschau zur Sprache bringen würden. Vorgestern wurde eine Abordnung der Kopfarbeiterverbände vom Hauptarbeitsinspektor empfangen.. Die Lodzer Herren wiesen darauf hin, daß die Belassung der oft ungeheuer großen Direktorengehälter unter gleichzeitiger Kürzung der kleinen Gehälter sowie die Entlassung der bedürftigen und die Behaltung der gutgestellten Beamten auf einen Mangel an Verständnis bei den Industriellen hinweise. Der Hauptarbeitsinspektor erwiderte, daß die Regierung aus dem Verhalten der Lodzer Industriellen die entsprechenden Folgerungen ziehen werde. Das Ministerium werde während der Herbsttagung in den Sejm entsprechende Gesetze einbringen. Schließlich wurde beschlossen, daß das Ministerium eine Besprechung der Industriellen und der Kopfarbeiter nach Warschau einberufen soll.

„Rakieta"

„Tęcza nad Łodzią".

Auf dieser Bühne darf so manches „wahre" Wort erklingen. Man darf dort sagen, was man so privatim über die Größen des öffentlichen Lebens, über die prominenten Gehirne denkt. Die „Edelsten der Nation" werden dort etwas genauer bei Licht besehen und die Blume ihres Ruhmes wird mitunter ein wenig entblättert.

Im behördlich und gesetzlich genau gezügelten Alltagsleben hingegen gilt solche Freiheit schon nicht mehr in diesem Maße. Man kann da bekanntlich sehr rasch in den Turm wandern und im Verließ sich darüber Gedanken machen, wie es doch eigentlich ratsamer ist, den Schnabel zu halten und alles, wie es nun einmal ist, als vorzüglich anzuerkennen. Die Presse vermag hiervon zu singen und zu sagen.

Aber, wie gesagt, auf der Bühne kann man freier reden. Und das taten denn auch die Leute von der „Rakieta" auf der letzten Premiere. Man hörte davon, wie sehr die Sparsamkeitsschere des Herrn Ministers die Beamten ins bisher so regierungstreue Herz geschnitten hat, von dem großen Einsiedler von Pikiliszki, von der vornehmsten Menschengattung unseres Landes, den Obersten, von Prof. Steinach, wie er dem Menschen wieder zu biblischem Alter verhelfen will, von Marie und ihrem Soldaten, man sieht verschiedene Tanzvorführungen und hört allerhand lustige Dinge, die freundlichen Beifall im Zuschauerraum finden. Man sieht, daß das Programm nicht übermäßig „aktuell" ist, im Gegenteil schon etwas verstaubte Angelegenheiten bringt, — nun, die Art, wie diese Dinge gebracht werden, ist dennoch ganz nett und unterhaltend.

Die Darsteller waren mit viel Geschick dabei und wurden vielfach begeistert beklatscht. Insbesondere die Kalinowna und J. Welin. Außer ihnen natürlich Bolcio Kaminski und W. Borunski. Die farbigen Beleuchtungseffekte waren wie immer vorzüglich.

Die „Rakieta" wohnt im Populären Theater in der Ogrodowa — darf man wieder einmal in Erinnerung bringen — und hält für gekwickte Seelen und beladene Gemüter allabendlich lustige Worte und erheiternde Szenen bereit. Sdl.

Günstige Entwicklung der Kommunalsparkasse. Wie aus dem Bericht der Revisionskommission der Kommunalsparkasse für die Zeit vom 1. November 1930 bis zum 1. Juni 1931 hervorgeht, hat diese Institution äußerst günstige Erfolge zu verzeichnen. Die Spareinlagen, einschließlich der Scheckrechnungen, erreichten am 1. Juni 1931 die Summe von 744 589,98 Zl. Während dieser Zeit wurden 2565 Sparbücher herauseggeben und 156 Scheckkonten eröffnet. Die Verzinsung bei Einlagen mit 6monatigen Kündigungen erreichten 9% für das Jahr. Die Tätigkeit der Kasse beschränkt sich ausschließlich auf die Erteilung kurzfristiger Anleihen und auf das Diskontieren von Handelswechseln. Im ganzen sind Anleihen in der Höhe von 227 445 Zl. ausgefolgt worden. Am 1. Juni 1931 besaß die Kommunalsparkasse in der Landeswirtschaftsbank und in der Postsparkasse 175 536,96 Zl. Reserven. Außerdem besitzt die Kasse in der Polnischen Kommunalbank in Warschau einen Rediskont-Kredit von 75 000 Zl.

Wochenmarktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: für Butter 4,50—5 Zl., Herzkäse 1,20 Zl., Quarkkäse 0,90—1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,80—2 Zl., eine Mandel frische Eier 1,60 Zl., Kisteneier 1,45 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., eine Mandel Gurken 15—20 Gr., Mohr- und rote Rüben 3—4 Gr., eine Mandel Mohrrüben 40 Gr., Sellerie 5 Gr., Salat 5 Gr., Porree 5 Gr., Dill 5 Gr., Zwiebeln 40 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., Spinat 40 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—10 Gr., der Viertelkorzec 1,50—1,75 Zl., Aepfel zu Kompott 40—50 Gr., Johannisbeeren 1—1,20 Zl., Stachelbeeren 0,80—1 Zl., saure Kirschen 40 Gr., Glaskirschen 60—80 Gr., Heidelbeeren 25—30 Gr., Tomaten 0,80—1,20 Zl., eine Mandel Kohlrabi 40—50 Gr., kleine Birnen 35—40 Gr., grüne Erbsen 35—40 Gr., grüne Bohnen 40—50 Gr. Geflügel: eine junge Ente 2—3 Zl., eine junge Gans 4—4,50 Zl., ein Huhn 3—4 Zl.

p **Beim Löschen eines Wohnungsbrands verletzt.** In der Wohnung des Aron Plewinski in der 6. Sierpnia-Straße 10 entstand gestern ein Brand. Die Wohnungsinhaber löschten ihn. Dabei trug Plewinski Brandwunden davon die die Rettungsbereitschaft verband.

Vier Kinder im städtischen Gesundheitsamt ausgesetzt

Ihre Eltern sollten ausgesiedelt werden.

p. In der Gesundheitsabteilung des Magistrats erschien gestern das Ehepaar Leopold und Genoveva Hojnacki (Piwna-Straße 27) mit ihren vier Kindern im Alter von 11 Monaten bis 5 Jahren, die sie zusammen mit einem gerichtlichen Aussiedlungsurteil, das auf Oktobre lautet, dort zurückließen. Als die Kinder zu weinen anfingen, wurde der Magistratsdiener den Eltern nachgeschickt, der sie auch einholte. Er übergab sie einem Polizisten, der sie nach dem 5. Polizeikommissariat brachte. Auch die Kinder wurden dorthin geschafft.

Hojnacki ist Kanalisationsarbeiter und verdient 22 Zloty wöchentlich. Da die Familie dabei derben mußte, beschlossen die Eltern, die Kinder der Gesundheitsabteilung zu übergeben.

Nachdem die Polizei ein Protokoll gegen die Hojnackis verfaßt hatte, wurde die Familie entlassen.

Wieder ein betrogener Hauswärterkandidat

a. Der Bauer Michal Szymczak aus Skrzynkuw, Kreis Sieradz, ist nach Lodz gekommen, um hier eine Beschäftigung als Hauswärter zu suchen. Von einem Stellenvermittler wurde Szymczak zu einem angeblichen Hausverwalter geführt, der ihm einen Hauswärterposten in der Wulczanska Straße zu besorgen versprach. Dafür verlangte er 1000 Zloty. Szymczak ging darauf ein und zahlte dem sich als ein Zygmunt Jablonowski ausgebenden „Hausverwalter" eine Anzahlung von 300 Zloty aus. Der Rest sollte bei der Uebernahme der Stelle bezahlt werden. An dem verabredeten Tag begab sich der Szymczak in das ihm bezeichnete Haus in der Wulczanska Straße, doch wußte dort niemand etwas von einem Hausverwalter Jablonski. Nun sah der Bauer ein, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen war.

Anstatt Weißware Papier erhalten

Die Tomaschower Einwohnerin Josefa Jackowska kam gestern nach Lodz, um Weißware zu kaufen. In der Nowomiejskastraße wurde sie von zwei Männern angehalten, die ihr den Kauf eines Stücks Halbseide im Wert von 180 Zloty für 20 Zloty anboten. Die Männer gaben vor, in großer Not zu sein. Die Jackowska ging auf den Handel ein und man trat in einen Torweg, wo die Männer der Frau den Stoff zeigten und sich die 20 Zloty einhändigen ließen. Der eine Gauner erbot sich bereitwillig, den Stoff einzupacken, was er auch tat und das Paket der Käuferin übergab.

Als die Jackowska ihren Kauf nochmals besehen wollte, mußte sie feststellen, daß in dem Paket sich nur gewöhnliches Papier befand.

a. **Handtaschenraub.** Der Zgierzer Einwohnerin Henryka Herman versetzte auf dem Baluter Ring ein Strolch einen heftigen Stoß und raubte ihr die Handtasche mit 350 Zloty.

a **Bestohlen.** In die Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Josef Klatt in der Gluwna-Straße 59 drangen vermittels Nachschlüsseln Diebe ein und plünderten die Schränke und Schubladen, wobei sie Sachen im Gesamtwert von 2600 Zloty stahlen.

p. In die Wohnung des Majerczyk in der Zegielnianastraße 20 drangen Diebe ein und entwendeten Kleider im Werte von 1000 Zl.

Großer Schaden des Staatsschatzes

Fälschung von Rundreisekarten in großem Maßstab

Zahlreiche Verhaftungen

a. Am 22. d. M. trafen in Lodz zwei Vertreter des Warschauer Hauptkontrollamtes sowie des zweiten Verkehrsdepartements ein, die dem Untersuchungsamt mitteilten, sie seien im Besitze gewisser Anzeichen, daß sich in Lodz eine Fälscherorganisation mit der Fälschung der sogenannten 15tägigen Rundreiseeisenbahnkarten 2. Klasse befasse. Das Untersuchungsamt ordnete daraufhin die Kontrolle aller an den Bahnsperren vorgezeigten Rundreisekarten an. Noch an demselben Tage wurde auf dem Lodzer Fabrikbahnhof ein Reisender festgenommen, der ein gefälschtes Rundreisebillett zweiter Klasse besaß. Im Untersuchungsamt sagte der Verhaftete aus, daß er die Fahrkarte im Reisebüro „Orbis", Andrzeja 5, erworben habe. Die Untersuchungsbehörde ließ daraufhin einige Angestellte des Reisebüros „Orbis" festnehmen und einige ehemalige, d. h. abgebaute, Beamte vorführen. Bei der Gegenüberstellung ergab es sich, daß das falsche Rundreisebillett von dem ehemaligen Angestellten des Reisebüros Josef Mrawiec verkauft worden ist. Ins Kreuzverhör genommen, gab Mrawiec an, daß das Billett von seinem Kollegen Antoni Spiewak verkauft worden sei. Die weitere Untersuchung hatte folgendes Ergebnis:

Der Anführer der Fälscherbande war der Drucker Israel Rosen, Petrikauer 141 wohnhaft. Rosen hatte in Warschau den zur Fälschung notwendigen Drucksatz und das Papier erworben und war dann nach Petrikau gefahren, um bei dem dortigen Graveur Hersch Motel Szwarc einen Stempel mit dem Staatswappen zu bestellen. Die für diese Einkäufe verwendete größere Summe wurde durch eine Sammlung bei den Mitgliedern der Fälscherbande aufgebracht. Außer Mrawiec, Szwarc, Spiewak und Rosen gehörten der Bande noch der Druckereibesitzer Leib Abram Breitstein, Petrikauer Straße 64, und der Angestellte der Firma Borkenhagen Rudolf Pyde sowie die „Vertriebsagenten" der gefälschten Rundreisebilletts Abram Silman und Henryk Rychewski an. Den wesentlichsten Dienst leistete der Bande Pyde, der das Klischee zur Fälschung der Billetts fertiggestellt hat. Das gesamte fertige Fälschungsmaterial wurde sodann dem Druckereibesitzer Breitstein zur Verfügung gestellt, der die Fahrkarten drucken ließ.

Die gefälschten Rundreisekarten wurden zu einem Preise von 90 bis 105 Zloty verkauft, während die Staatseisenbahn diese Karten zum Preise von 195 Zloty verkauft. Welch genaue Arbeit die Fälscher leisteten, beweist die Tatsache, daß die Bande für einige tausend Zloty einen speziellen Apparat zum Anheften der Fotografie der Reisenden an die gefälschten Fahrkarten aus Warschau bezogen hatten.

Beim Vertrieb der Eisenbahnfahrkarten kontrollierten die Mitglieder der Bande sich gegenseitig, was aber nicht verhindern konnte, daß dennoch Betrügereien vorkamen. Die Abnehmer für die Karten wurden vorwiegend unter dem Verwandten- und Bekanntenkreise der Fälscher gesucht. Die gefälschte Fahrkarte konnte ferner nur derjenige erhalten, der sich verpflichtete, sie nach der Reise dem Verkäufer zurückzuerstatten. Unter diesen Bedingungen konnten die Fälscher über ein Jahr ruhig „arbeiten". Den Hauptvertrieb der Rundreisebilletts leiteten die ehemaligen Angestellten des Reisebüros „Orbis" Mrawiec und Spiewak, die auch u. a. die Unterschriften einiger Beamten fälschten. Laut den bisherigen Berechnungen haben die Fälscher eine große Anzahl der falschen Eisenbahnkarten verkauft und dem Staatsschatz einen Schaden in Höhe einiger Hunderttausend Zloty zugefügt. Alle verhafteten Mitglieder der Bande wurden im Untersuchungsgefängnis untergebracht. Die Fälschungsaffäre zieht immer weitere Kreise. Bisher wurden bereits eine große Anzahl Personen verhaftet, die in die Angelegenheit mitverwickelt sind.

Unabhängig von der obigen Angelegenheit stießen die Untersuchungsbeamten auf eine neue Fälschungsaffäre, die jedoch bereits im Keime unterdrückt werden konnte. Dieselbe Fälscherbande hatte bereits eine größere Anzahl gefälschter Monats- und Vierteljahrsfahrkarten der Lodzer Straßenbahn fertiggestellt und beabsichtigte, sie in den Umlauf zu setzen, als sie von der Polizei aufgedeckt und die Karten beschlagnahmt wurden.

Tragödie des Alters

88jähriger erhängt sich.

p. In der Abramowskistraße 19 wohnte der 88 Jahre alte Franciszek Starzewski. Er stand vollkommen allein da und litt große Not, da er nichts mehr verdiente. Da er keinen anderen Ausweg sah, erhängte er sich.

p **Verbrüht.** Die Pomorska-Straße 81 wohnhafte Fajga Silberberg riß sich einen Topf mit kochendem Wasser über den Leib. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe.

Die Obstzeit bringt die Gefahr der Diarrhoe und des Brechdurchfalls mit sich. Trinken Sie

Herboda – Eichelkakao

der vorbeugend wirkt und bei geschwächter Verdauung besonders auch bei Kindern, sich gut bewährt hat. Er ist schmackhaft und hat hohen Nährwert. Paket á 100 gr Zl. 2,45. Zu haben in Apotheken und Drogerien. 11966

a **Opfer der Messerstecherei.** In der Bednarska-Straße wurde gestern ein bewußtloser Mann in einer Blutlache gefunden. Die Polizei ordnete seine Ueberführung nach dem 13. Polizeikommissariat an und rief die Rettungsbereitschaft herbei. Der Schwerverwundete erwies sich als der obdachlose Piotr Jagodzinski. Der Arzt stellte bei ihm Verletzungen an der Schädeldecke sowie den Bruch einer Hand fest und ließ ihn mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus schaffen.

p **Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Jäger und Milnickel in der Gdanska Straße 140 stürzte der Arbeiter Alexander Czajka, Krutka-Straße 8, so unglücklich, daß er eine schwere Verletzung am Kopf davontrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe.

s. **Der Tod im unreifen Obst.** In der Sommerkolonie in Moskule weilte seit dem 1. d. M. die 8jährige Genowefa Ignatowska, deren Eltern in Lodz in der Grünbergstraße 16 wohnen. Vorgestern erkrankte das Mädchen plötzlich, wobei der Arzt feststellte, daß es sich durch den Genuß von unreifen Birnen vergiftet hatte. Es wurde seine Ueberführung nach dem Anne-Marienhospital in Lodz angeordnet, doch starb es unterwegs unter großen Qualen.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[32

Mark war von Herrn Winkler, der seinen Reichtum zu betonen liebte, nicht allzusehr erbaut, doch hatte er nichts gegen den Verkehr einzuwenden, da dem Manne der Ruf eines Ehrenmannes vorausging, der seinen Wohlstand auf reelle Weise und durch gute Geschäftskenntnisse erworben hatte.

Herr Winkler hatte sich ein Rittergut gekauft, auf dem er die zweite Hälfte seines Lebens zu verbringen hoffte. Der kinderlose Witwer suchte nach einer passenden Frau, die, einer Marotte wegen, aus altem Adelshause stammen sollte. Bisher hatte er keinen Erfolg gehabt. Da sein Benehmen Lia gegenüber tadellos war, die junge Frau ihn wohl gern hatte, aber über seine Figur und über die klotzige Uhrkette spöttelte, konnte Mark die beiden getrost sich selber überlassen, wenn ihn seine Geschäftsfahrten mitunter stundenlang von Hause fernhielten.

Diese Ausspannung war ihm jedesmal ein Labsal, wie ein Ferientag für ein geplagtes Schulkind. Lias Freude, jemand gefunden zu haben, der Sinn für ihre Toiletten hatte, war groß. Diese Besuche entschädigten sie für die Mängel des einförmigen Landlebens.

Herr Winkler war, der Kleiderbranche wegen, in Paris gewesen. Da konnten die beiden stundenlang in ihrer Art und aus ihrem Interessenkreise heraus Erinnerungen an Frankreichs Metropole austauschen.

Nur in einer Beziehung war Herr Winkler von der jungen Schloßherrin enttäuscht. Er hatte gehofft, durch ihre Vermittlung Gräfinnen und Baroninnen kennenzulernen, deren Väter in dieser Gegend ansässig waren. Aber so oft er auch nach Angermünde kam, niemals fand er Gäste.

Auf seine Bitte, Lia möchte ihn doch einmal zu den „Herrschaften" mitnehmen, hatte sie verdrießlich abgewehrt. Die „hochnäsige Bagage" sei nicht nach ihrem Geschmack; sie sei wirklich durch Berlin und Paris für solchen Umgang zu sehr verwöhnt. Und so mußte Winkler sich mit Lia begnügen, denn Mark fühlte sich seinen Gastgeberpflichten enthoben, wenn er dem Nachbar reichlich eingeschenkt, ihm die besten Zigarren herausgeholt und sich, ein wenig gelangweilt, uralte Anekdoten von ihm hatte erzählen lassen.

Winkler war ihm aber als Dritter bei Tisch wertvoll. Wenigstens konnte Lia nicht gut unerquickliche Szenen machen, woran sie die Dienerschaft nicht hinderte. Sie hatte zudem, wenn niemand zur Unterhaltung da war, die Marotte, Mark auf Schritt und Tritt in die Ställe und in den ausgedehnten Wirtschaftshof zu begleiten. Dabei spielte sie in ihrer für das Landleben wenig geeigneten Kleidung eine klägliche Rolle. Die Begleitung geschah nicht aus Interesse für Marks Wirkungskreis, sondern lediglich aus Eifersucht. Sie behauptete, jeder Landedelmann unterhalte Liebschaften mit dem weiblichen Gesinde.

Mark hatte sie solcher Vorstellung wegen ausgelacht, sich dann aber weitere Spionage heftig verbeten. Nachher bereute er seine Heftigkeit und suchte diese durch einige Aufmerksamkeiten gutzumachen, für die sie ihn mit Zärtlichkeiten überschüttete. Dies zehrte an seinen Nerven.

Ruhe hatte er vor Lia nur, wenn sie sich, in halb liegender Stellung, von dem behäbigen Winkler unterhalten ließ. Dann vergaß sie selbst ihn. Trotzdem gab Mark sie nicht auf, hielt für sie ein Dutzend Zeitschriften, aus denen er ihr alles Lesenswerte vortrug, bis ihm ihre tiefen Atemzüge bewiesen, daß sie eingeschlafen war.

Mit Winkler konnte nur Lias Jungfer konkurrieren. Stundenlang konnte sie sich von der Jungfer Gutsklatsch vortragen lassen. Von deren Ratschlägen ihrer Herrin gegenüber ahnte Mark nichts. Lia hütete sich wohl, ihre Belehrungen preiszugeben. Sie wußte, daß Mark die Person davongejagt hätte, wenn er gewußt, welche üblen Zuträgereien sie machte.

* * *

Unterdessen gingen für Gerda die Monate in größter Einförmigkeit dahin. So wesensfremd sie und die Gräfin sich auch waren, so herrschte doch aufrichtige Sympathie zwischen ihnen.

Mit heller Stimme wetterte die Gutsherrin, wo sie Unordnung entdeckte. Trotzdem wußte jedes Kind auf dem Hofe, daß ihre Hand mütterlich tröstend über blasse Wangen zu streicheln und gegebenenfalls tief in den Beutel zu greifen wußte, wo wirkliche Not zu lindern war.

Als Gräfin Birtram einmal ihr Schlüsselbund verlegt hatte und als Gerda fragte, ob sie nicht in dem Zimmer der Hausfrau nachschauen dürfte, wurde ihr zögernd die Erlaubnis erteilt.

Gerda ahnte nicht, daß niemand der Hausangestellten das Zimmer betreten durfte. Die Gräfin pflegte das Zimmer eigenhändig zu säubern. In diesem Raum hing das Gemälde eines blutjungen Menschen, dessen schmales Gesicht und dessen müde Augen unverkennbar von schweren Leiden sprachen. Es war ihr einziges Kind.

An diesem Abend sprach die Gräfin zum ersten Male mit Gerda über den Abwesenden.

„Sie haben heute das Bild meines Jungen gesehen", begann sie unvermittelt, während sie ihr Strickzeug in den nervös zitternden Händen klappern ließ. „Ich ließ ihn malen, ehe er abreisen mußte. Das sind nun drei Jahre her. Die Aerzte behaupteten, er könnte von seinem Nierenleiden nur in südlichem Klima gesunden. Da schickte ich ihn mit unserem alten Diener nach Aegypten. Jedes Jahr besuche ich ihn an den italienischen Seen, wohin er in der wärmsten Jahreszeit kommt, wenn es in Aegypten zu heiß wird. Das letzte Mal fand ich, daß er sich erholt hatte. Da er jetzt auf die Heimkehr dringt und auch die Aerzte bereit sind, ihm die Reise zu erlauben, hoffe ich auf sein baldiges Eintreffen. Liebes Kind, Sie müssen wir helfen, den jungen Hypochonder, der nicht an Genesung glaubt, aufzurütteln und ihm Lebensmut einzuflößen. Der fehlt ihm noch. Alle Ihre anderen Pflichten, die Sie sich freundlicherweise aufgebürdet haben, müssen vor dieser Aufgabe vorerst zurücktreten — nicht wahr?

(Fortsetzung folgt.)

× **Ueberfahren.** In der Przendzalnianastraße geriet der 7jährige Augustyn Rurkiewicz, wohnhaft in Zarzew, unter die Räder eines Autos. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde das Kind in ein Krankenhaus gebracht.

p. Die 6jährige Julia Kaczmarek, Wojtowska-Straße 4, geriet unter ein Auto. Sie wurde so heftig zu Boden gerissen, daß sie einen Beinbruch und allgemeine Körperverletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte das Kind nach dem Anne-Marien-Krankenhaus. — In der Zgierska Straße 76 wurde eine etwa 35 Jahre alte Frau von einem Auto überfahren. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft besinnungslos in das Poznanskische Krankenhaus eingeliefert. — Die Kilinskistraße 135 wohnhafte Basia Cymerman wurde von einem Motorradfahrer überfahren. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

× **Lebensmüde.** Im Poniatowski-Park versuchte das 23jährige Dienstmädchen Pelagja Wieczorek durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde nach der städtischen Krankensammelstelle übergeführt.

a. Im Torweg des Hauses Nawrotstraße 90 versuchte sich gestern die Dobra-Straße 7 wohnhafte 63jährige Anna Nowakowska zu vergiften. Die Rettungsbereitschaft schaffte sie mit dem Rettungswagen nach dem Josefskrankenhaus. — Im Abort des Hauses Targowa-Straße 43 versuchte sich der Einwohner dieses Hauses Stanislaw Talinski, 39 Jahre alt, zu erhängen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte ihn mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhaus.

Geschäftliche Mitteilung

Der Bau des Sanatoriums Dr. Wojnowskis. In der Umgebung von Lodz erweckt großes Interesse der Bau des großen Dr. Wojnowski-Sanatoriums. Der Bau des Sanatoriums in dem wegen seiner gesundheitlich guten Lage bekannten Kurort Rafałówka schreitet im amerikanischen Tempo vorwärts. Die Arbeiten werden von der in Lodz bekannten Baufirma J. Lenczycki durchgeführt. Der Bauplan ist von dem schon oft bei Konkurrenzen ausgezeichneten Arch. Ing. M. Lenczycki entworfen. Das Sanatorium dürfte schon im Frühling nächsten Jahres dem Gebrauch übergeben werden. Die schöne Lage von Rafałówka hat bewirkt, daß sich viele Käufer von Waldparzellen gefunden haben.

Ankündigungen

Vor der Grundsteinlegung in der St. Trinitatisgemeinde.

Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Von heute in einer Woche, am 1. August, um 5 Uhr nachm., soll durch den Herrn Generalsuperintendenten D. J. Bursche, wie schon bekannt, die feierliche Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau unseres Greisenheims vollzogen werden. Zu dieser seltenen Feier haben der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde sowie der Gemischte Kirchengesangverein ihre gesangliche Beteiligung bereits freundlichst zugesagt. Wünschenswert wäre es, daß alle Organisationen in der Gemeinde nach Möglichkeit vollzählig an der Feier teilnehmen. Hierzu lade ich sie ein. Zwecks Festsetzung der Ordnung werden die geschätzten Vereine höflich ersucht, ihre Beteiligung bis Freitag, den 31. Juli, in der Kirchenkanzlei der St. Trinitatisgemeinde anzumelden.

Von der Damensektion des Christl. Commisvereins wird uns geschrieben: Sonntag findet abermals ein Ausflug der Damensektion statt, und zwar nach Radogoszcz (nur bei gutem Wetter). Treffpunkt Balucki Rynek 8,30 Uhr. Bei schlechtem Wetter ist eine Fahrt nach dem Schwimmbassin in Zgierz geplant. Treffpunkt 1 Uhr mittags am Balucki Rynek. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Eine Nacht der Tollheit im Luna-Park. Heute abend findet im Luna-Park, Wulczanska Straße 116 in der Nähe der Zamenhofstraße, ein 10stündiges Gartenfest unter der Losung „Eine Nacht der Tollheit" statt. Die Leitung dieser Veranstaltung hat der Schauspieler und Regisseur Tatarkiewicz übernommen. Außer den täglichen Attraktionen sind eine Tanzrevue, ein Reigen der Sommerkostüme, Dancing unter freiem Himmel, Blumenkorso, Konfettischlacht, und viele andere Ueberraschungen vorgesehen. Es ist zu erwarten, daß die „Nacht der Tollheit" ein Stelldichein für alle humorliebenden Menschen sein wird. Eintrittspreise bis 8 Uhr abends 50 und 30 Gr., nach 8 Uhr 1 Zloty.

Aus den Gerichtssälen

p 3 Monate Gefängnis für das Ueberfahren eines Kindes. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Fleischer Otto Radke zu verantworten, der mit seinem Wagen die 3jährige Ester Chrzan überfahren hatte. Das Kind hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß es kurz darauf verstarb. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Ein Marineoffizier vor Gericht. Vor dem Warschauer Militärgericht wurde gegen den Kapitän Kossowski verhandelt, dem Veruntreuungen zur Last gelegt werden. Kossowski war auf der Werft in Modlin tätig und befaßte sich ausschließlich mit Erfindungen. Anfänglich wurde er dabei vom Kriegsministerium unterstützt, das ihm aber schließlich jegliche finanzielle Hilfe entzog, da nach seiner Meinung Kossowskis Arbeiten keine Originalerfindungen waren, sondern lediglich Verbesserungen. Kossowski setzte nunmehr seine Arbeiten auf eigene Kosten fort. Eines Tages konnte er aber für die ihm anvertrauten Staatsgelder nicht aufkommen; es fehlten 13 300 Zl. Von dem Geld hatte er 7000 Zl. verloren und 6300 Zl. für seine Erfindungen verbraucht. Dieses letzte Geld stattete er zurück, auch das übrige versprach er zurückzugeben. Da ihm dieses aber sofort nicht möglich war, hatte er sich jetzt wegen Unterschlagung zu verantworten. Das Gericht verurteilte Kossowski wegen Nichtbeachtung der Rechnungsvorschriften zu 5 Monaten Gefängnis; von der Anklage der Unterschlagung wurde er freigesprochen.

Kunst und Wissen

Die neue Theater-Spielzeit in Lodz

Gestern besuchte unsere Redaktion der neue Leiter der Lodzer städtischen Bühnen, Herr Karol Borowski, um uns einiges über seine Bestrebungen zu verraten.

Die neue Spielzeit beginnt im Stadttheater am 10. September mit Shakespeare, in der Kammerbühne am 15. oder 16. September mit Rittner („Wölfe in der Nacht"). Die Spielleitung wird eine „Blutauffrischung" erfahren. Die Schüler Borowskis: Jerzy Walden und Zbigniew Ziembinski wurden berufen. Als Gastregisseur wurde Węgierko verpflichtet. Das Personal wurde gleichfalls zum Teil durch neue Kräfte ergänzt. Zu den etwa zwanzig bisherigen Mitgliedern der Bühnen, die von Direktor Borowski übernommen wurden, kommen u. a. hinzu: Zofja Grabowska (Posen), Grolicki (Krakau), Macherska (Teatr Polski in Warschau), Karczewski (Teatr Polski).

Wir werden hören ...

Heute werden vor dem Mikrofon des Warschauer Senders einige junge Künstler auftreten, und zwar singt um 16,30 Uhr Frl. Irena Gadejska vom Warschauer Konservatorium einige Lieder von Zarzycki, Troszel und Hermann. Um 18,00 Uhr wird im Programm für junge musikalische Talente Helena Wojnarowska (Mezzosopran), Antoni Izykowski (Baß) und Arnold Kirschbaum (Violine) mitwirken. Beide Veranstaltungen werden vom Lodzer Sender übernommen.

Schon seit einiger Zeit veranstaltet das „Polskie Radio" allwöchentlich Sonnabends Abendkonzerte, die den Werken Chopins gewidmet sind. Diese Darbietungen erfreuen sich bei den Rundfunkteilnehmern ganz besonderer Beliebtheit. Auch heute werden wir um 22,30 Uhr einen solchen Chopin-Abend aus Lemberg hören, an dem Marja Szeligowska-Wengrzynska (Klavier) teilnimmt. Auch dieses Konzert wird vom Lodzer Sender übertragen.

In dem neuzeitlichen herrlichen Kurorte

„RAFAŁÓWKA"

in der Nähe von Lodz gelegen, in dem der Bau des grossen Sanatoriums für Naturheilverfahren von

Oskar Wojnowski

im vollen Gange ist, sind noch in begrenzter Anzahl

Waldparzellen

zum Bauen von Häusern u. Villen zu verkaufen
Auskünfte: Büro „Rafałówka" Lodz, Piotrkowska 55, W. 15, Telefon 211-40 oder am Orte: Miedźno, Post Sieradz, Tel. Sieradz 84.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

Anläßlich des dritten Jahrestages des Heimgangs des Herrn Generaldirektors Robert Lutringer spendete Frau Adelheid Lutringer 200 Zl. für die St. Matthäikirche.

Der edlen Spenderin, die der St. Matthäikirche so oft gedenkt, dankt herzlich und wünscht Gottesreichsten Segen

Pastor Gustav Berndt.

SPORT und SPIEL

Die heutigen Pferderennen in Ruda

Für den 7. Renntag wurden 48 Pferde gemeldet. Der Gesamtbetrag der Preise beträgt 15 000 Zl.

1. Lauf über 2100 Meter um 1500 Zl.: 1. Burlaj, 2. Jatagan II, 3. Prunus.

2. Lauf über 1300 Meter um 1200 Zl.: 1. Czuj Duch, 2. Igora, 3. Fanfara III, 4. Haiti.

3. Lauf über 1600 Meter um 2100 Zl.: 1. Tyz, 2. Jupiter, 3. Rawa, 4. Newa, 5. Tout en Haut, 6. Kiß me Quick.

4. Lauf (Hürden) über 3200 Meter um 1800 Zl.: 1. Con Amore, 2. Grzybek Pierwszy, 3. Promyczek. 4. Vipida.

5. Lauf über 1300 Meter um 1200 Zl.: 1. Drzazga, 2. Maur, 3. Aroza, 4. Ben Hur II, 5. Klarika.

6. Lauf (für zweijährige Pferde) über 900 Meter um 1500 Zl.: 1. Aitas, 2. Szarza, 3. Dalaj Lama, 4. Kleo, 5. Carmen, 6. Ortel.

7. Lauf (Hürden) über 3200 Meter um 1300 Zl.: 1. Kaszetlanka, 2. The Flapper, 3. Coanette, 4. Irlandja, 5. Ferezja.

8. Lauf über 1600 Meter um 1800 Zl.: 1. Moja Mira, 2. Tyz, 3. Rawa, 4. Dudlic, 5. Tout en Haut, 6. Adam, 7. Kiß me Quick, 8 Haga, 9. Lopek.

9. Lauf über 2100 Meter um 1200 Zl.: 1. Moscou, 2. Maur, 3. Nil, 4. Chluba Polmodi, 5. Cri de Coeur, 6. Pengo, 7. Murman, 8. Rebus.

Unsere Voraussagen:

1. Jatagan; 2. Haiti, Fanfara III; 3. Jupiter; 4. Vipida, Con Amore; 5. Maur, Aroza; 6. Ortel, Szarza; 7. Coquette, Kasztelanka; 8. Moja Mira, Dudlic, Haga; 9. Pengo, Murman, Maur.

Die Sportveranstaltungen heute und morgen

cs. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: Fußball: WKS-Sportplatz um 15,30 Uhr WKS II — Hakoah II; um 17,30 Uhr WKS I — Hakoah I; Widzew-Sportplatz um 17,30 Uhr Bar Kochba — Kolejowy K. S.; TUR-Sportplatz: Morgenstern — Jutrzenka. Sportspiele: um 18 Uhr auf dem Sportplatz in der Nowo-Targowa Entscheidungskampf zwischen HKS und LKS um die Hazennameisterschaft der A-Klasse.

Sonntag: Fußball: Sportplatz in der Wodna-Straße um 8,30 Uhr Touristen II — PTC II, um 10,30 Uhr Touristen I — PTC I; Widzew-Sportplatz um 15,30 Uhr Orkan II — SKS II, 17,30 Uhr Orkan I — SKS I; WJMA-Sportplatz um 10,30 Uhr WJMA — Sokol (Pabianice); Sportplatz in der Wodna-Straße um 17,30 Uhr Zjednoczone — SSKM; Geyer-Sportplatz um 10,30 Uhr Rudzki K. S. — Trumpheldor; Widzew-Sportplatz um 10,30 Uhr Stern — Geyer; WKS-Sportplatz um 17,30 Uhr WKS III — Kakoah II; LKS-Platz um 17,30 Uhr LKS III — Lodz Sp. u. Turnv. III. Sportspiele: 10 Uhr auf dem Sportplatz in der Nowo-Targowa Endspiel um die Lodzer Korbballmeisterschaft für Damen zwischen IKP und LKS. Schwimmsport: im Schwimmbassin des LKS um 16 Uhr Wettschwimmen mit Teilnahme von Bochenski und anderen Schwimmern des Warschauer AZS.

Die gestrigen Ringkämpfe im Sportzirkus. Nach einem unentschiedenen Kampf zwischen Szczerbinski und Krauser konnte Luppa seinen Gegner Krumin nach 20 Minuten auf den Rücken legen. Nach 36 Minuten siegte Poschoff über Stibor. Im vierten Kampf Seint Mars—Steinke siegte Seint Mars nach 7 Minuten. Durch Mühle konnte Stecker seinen Gegner Spiewaczek nach einer Minute auf den Rücken legen.

Heute treten an: Stecker — Wajnura, Luppa — Krauser, Pinecki — Seint Mars, Poschoff — Martynoff, Jago — Krumin.

× **Pferderennen in Petrikau.** Am 9. August beginnen in Petrikau die diesjährigen Pferderennen. Am 16. August wird ein großes Militär-Steeplehase um den Preis von 10 000 Zl. ausgetragen. An diesem Tage dürfte der Staatspräsident die Rennen besuchen. Ungefähr 200 englische Vollbluts und 100 Araber sollen in diesem Rennen laufen. Von den Reitern, die bisher gemeldet sind, ist Oberst Rummel zu nennen.

Polens Tennisauswahl in Hamburg und Stambul. Zu dem Hamburger Tennisturnier um Deutschlands Tennismeisterschaft, das am 2. August stattfindet, werden sich Frl. Jendrzejowska und Max Stolarow begeben. Für das Tennistreffen in Stambul wurde Tloczynski, Frl. Dubienska und Bergson bestimmt. Das Tennis-Ländertreffen zwischen Polen und Tschechoslowakei, das für Ende August anberaumt war, wird nicht stattfinden. Dafür wird in Warschau ein Wettkampf zwischen polnischen und japanischen Tennisspielern vorbereitet.

Polnische Tennisspieler in Ungarn erfolgreich. Die Vertreter des polnischen Tennissports Frl. Volkmer und Georg Stolarow erzielten letztens in Szombathely gute Erfolge gegen ungarische Tennisspieler. So fertigte Georg Stolarow seinen Gegner Balasz mit 6:0, 6:4 ab. Auch im Doppel mit Frl. Volkmer gegen das Paar Balasz-Horvathne siegten die Polen 6:3, 6:4. Poplawski mußte eine Partie an Straub im Verhältnis von 6:4, 5:7, 6:8 abgeben. Außerdem wurden einige Spiele infolge Regenwetters bei folgendem Stand abgebrochen: Frl. Volkmer— Horvathne 6:4, Stolarow-Poplawski gegen Straub-Balasz 6:3.

Zweikampf Szamota — Koszutski. Auf der Warschauer Rennbahn treffen morgen die Bahnfahrer Szamota und Koszutski zusammen. Koszutski ist wieder gut in Form, wofür sein letztens erzieltes Zeitergebnis von 12,2 Sek. (200 Meter) der beste Beweis ist.

Zur Förderung des Segelflugs in Polen. Die Hauptverwaltung der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr hat letztens dem Fliegerverband der Studenten des Lemberger Polytechnikums einen Zuschuß in Höhe von 3000 Zl. für die Organisierung einer Expedition zuerkannt, die sich mit der Ausfindigmachung von für den Segelflug geeigneten Geländen in den Wojewodschaften Lemberg, Krakau, Stanislau und Kielce befassen soll. Hierdurch soll den einzelnen Zweigstellen der Liga die Gründung von Segelfliegerzirkeln erleichtert werden.

bm. **Rumänische Prinzen beteligen sich am Tatra-Bergrennen.** Zu dem diesjährigen Tatra-Bergrennen, welchem eine internationale Sternfahrt nach Zakopane vorangeht, werden sehr namhafte Nennungen abgegeben. U. a. meldete Rumänien die Teilnahme der Prinzen Michael und Alexander, der Brüder des Königs Karl, an. Prinz Michael nimmt nur an der Sternfahrt teil, während Prinz Alexander am Berarennen in der Sportwagenklasse teilnehmen will.

Polen führt im Schach-Olympia

Aljechins erste Niederlage

Die 16. Runde bedeutete einen schwarzen Tag für Aljechin. Der Weltmeister wurde von dem Letten Mattison geschlagen.

Weitere Resultate: Tschechoslowakei — Ungarn ½:½; Rumänien — Südslawien 1:2; Polen—Schweden 1½:1½, Przepiorka schlägt Berndtson; Dänemark — Oesterreich ½:1½; Spanien — Litauen ½:2½; Deutschland—Norwegen 1:0; Lettland—Frankreich 2:1; Schweiz—Amerika 1:1; Holland — Großbritannien 1:2.

Hängepartien der 15. Runde: Tschechoslowakei—Lettland 2½:1½; Frankreich — Dänemark 3:1; Oesterreich—Polen 2:2, Frydman 1 — Lokvenz 0; Schweden — Rumänien 3½:½; Südslawien — Spanien 4:0; Amerika — Deutschland 2:2; Norwegen — Holland 2:2; Großbritannien — Italien 3:1.

Es führt Polen mit 39½ Punkten, an zweiter Stelle steht die Tschechoslowakei mit 39 Punkten. Es folgen: Oesterreich 38½, Amerika 38½, Südslawien 38, Lettland 37½, Schweden 36½, Deutschland 35½, Großbritannien 33, Ungarn 32, Holland 30½, Frankreich 27, Schweiz 26½, Litauen 25½, Rumänien 22, Italien 20, Dänemark 17, Spanien 11, Norwegen 9½.

Pommereller Autorennen. Der Bromberger Automobil-Klub veranstaltet morgen anläßlich der Eröffnung einer neuen Autostraße ein Kraftwagenrennen um den Ostsee-Preis. Von den zahlreichen Nennungen sind Ing Liefeld und Zamojski zu erwähnen.

bm. Diesem Automobilrennen geht eine allpolnische Sternfahrt nach Gdingen voraus, welche in den Tagen vom 1. und 2. August stattfindet.

Um den Mitropa-Cup

Im Rückspiel um den Mitropa-Cup zwischen Sparta (Prag) und Juventus (Turin) siegte in Prag Sparta mit 1:0 (0:0). Da das erste Spiel in Turin 2:1 für Juventus ausgefallen war, somit das Torverhältnis ausgeglichen ist, ist ein drittes Spiel notwendig geworden.

Sharkey—Walker boxen unentschieden

Nach dem Sieg Schmelings über Stribling hoffte Amerika, aus dem Kampf zwischen Jack Sharkey und Mickey Walker seinen Weltmeisterschaftskandidaten zu finden, der im nächsten Jahr gegen den Deutschen um den Titel kämpfen wird. 40 000 füllten das Ebbetsfield-Stadion fast bis zur Hälfte, aber sie erlebten einen matten, stimmungslosen, klassearmen Kampf, der nach 15 Runden unentschieden endete.

Die Sympathien waren ganz auf seiten des 25 Pfund leichteren Walkers, zumal sich Sharkey wieder einen klaren Tiefschlag leistete und deshalb verwarnt werden mußte. Acht Runden endeten für Sharkey, vier waren für Walker, drei blieben unentschieden, aber trotzdem lautete das Urteil auf Unentschieden. Sharkey war jedenfalls weit von seiner besten Form entfernt, er distanzierte schlecht, schlug serienweise fehl und wurde mit fortlaufendem Kampf immer langsamer. Auch Walker ist ebenso wenig wie Sharkey ein ernster Rivale für Schmeling.

„Tour de France"

Ergebnis der 20. Etappe (Belfort—Colmar 209 Klm.): Die 20. Etappe der Tour de France führte von Belfort nach Colmar, und zwar war es die erste Vogesen-Etappe. Gleich zu Beginn des Rennens gaben Gestri und Cepeda auf, da sie durch die vorhergehenden Etappen völlig erledigt waren. Der Col de Bussang, 1008 Meter hoch, wird geschlossen erklommen.

Dann kommt der schwerste Teil der Etappe, der Col de la Schlucht, 1100 Meter hoch. Das Feld reißt auseinander. Nur die Deutschen, Magne, Pesenti und die Belgier bleiben vorn. Bei der Abfahrt schließt sich das Feld wieder etwas. Nun kommt es zu ungewöhnlich vielen Ausreißversuchen der Deutschen, die indessen zu keinem Resultat führen; nur einige wenige Fahrer fallen ab.

1. Leducq, 2. Pelissier, 3. Metze, je in 7:05:53; auf den 4. Platz wurden gesetzt mit gleicher Zeit Demuysere, Rebry, Vervaecke, Schepers, Dewaele, di Paco, Gremo, Pesenti, Oppermann, Pipoz, Thierbach, Buse, Sieronski, Magne, Peglion, Bulla, Buttafoechi.

Länderklassement: 1. Belgien 434:44:14; 2. Frankreich 434:50:31; 3. Italien 435:53:16; 4. Deutschland 436:56:02; Australien-Schweiz 437:16:57.

Lindberghs fliegen nach Japan. Der amerikanische Flieger, Oberst Lindbergh, machte bekannt, daß er und seine Frau nächste Woche zu ihrem seit langem geplanten Flug nach Japan und China starten werden.

Europa dominiert im Tennis

Im vorigen Jahr haben überkluge Profeten uns bereits vorausgesagt, daß der Davispokal aus Europa nach Amerika wandern werde. Frankreichs Musketiere sollten dem amerikanischen Nachwuchs zum letzten Mal standgehalten haben. Und nun hat dieser amerikanische Nachwuchs in diesem Jahr, da er den Sieg über die ganze Welt erringen sollte, schon in der Interzonenrunde gegen England versagt. Der Davispokal wird nicht aus Europa verschwinden, im Gegenteil: die Amerikaner sind eine Runde früher ausgeschaltet, als es noch im vorigen Jahr der Fall war. Der englische Sieg über die Amerikaner kam selbst für die Fachleute überraschend. Man hatte im vorigen Jahr den vorzüglichen englischen Nachwuchsspieler Austin wenigstens für die nächsten Jahre als erledigt bezeichnet. Seine schwache Körperkonstitution hatte bereits einen zweimaligen Zusammenbruch zur Folge gehabt, und man glaubte nicht, daß er die Körperkräfte für die Strapazen eines harten Fünfsatzkampfs aufbringen könnte. Aber Austin hat alle Erwartungen übertroffen. Zwar gingen die Amerikaner zunächst 2:1 in Führung, und Austin und Perry mußten am letzten Tage beide Spiele gewinnen, um ihrem Land zu einem Sieg zu verhelfen. Niemand hatte das recht erwartet. Man glaubte vielleicht noch an einen Sieg Austins über Shields und er schlug ihn in der Tat glatt in drei Sätzen, aber daß es Perry gelingen würde, auch mit Wood fertig zu werden, das erschien mehr als zweifelhaft nach seiner Niederlage in Wimbledon. Aber Perry zeigte, daß er einer der europäischen Spieler von größtem Format ist. Er ließ Wood nicht mehr als einen einzigen Satz und in den übrigen drei Sätzen nur neun Spiele. Somit waren die Amerikaner ausgeschaltet. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten wird die Schlußrunde im Davispokal zwischen zwei europäischen Nationen zum Austrag gebracht.

Die Niederlage der Amerikaner ist besonders bedeutungsvoll. Sie bedeutet vielleicht die Niederlage eines Systems. Die jungen amerikanischen Nachwuchsspieler gehören bekanntlich zu der Gruppe amerikanischer Tennisspieler, die Tilden vor zwei Jahren fast als Berufsspieler trainiert und ausgebildet hat. Man glaubte in Amerika, mit einem hart an die Grenzen des Amateursports reichenden Training den Erfolg einfach erzwingen zu können. Man proklamierte die Ansicht, daß der Erfolg im Tennisspiel schließlich endgültig doch nur davon abhängig sei, wieviel Stunden an energischem Training und systematischer Ausbildung auf den Spieler verwendet werden. Der Sieg Englands hat diese amerikanische Theorie zum mindesten stark erschüttert. Die allzu trainierten Amerikaner kehrten geschlagen nach Amerika zurück. Frankreich und England machen das Ende unter sich aus.

Es wird ein spannender, außerordentlich interessanter Kampf werden. Auf der französischen Seite fehlt noch immer Lacoste, der nun anscheinend nicht mehr zum Tennissport zurückkehrt. Das ist nicht nur für Frankreich, sondern für die ganze Tenniswelt ein großer Verlust, denn Lacoste war sicher der begabteste, der fantasiereichste, der interessanteste aller Tennisspieler unserer Zeit. Die französische Mannschaft besteht aus den andern drei Musketieren: Cochet, Borotra und Brugnon, sowie dem Ersatzmann Boussus. Falls die Franzosen den Ersatzmann Boussus ins Treffen führen müssen, sind Frankreichs Aussichten mehr als schlecht. Boussus hat nicht gehalten, was er in den ersten Jahren versprach. Er ist weder ein Cochet noch ein Borotra geworden, und dürfte weder in der Lage sein, Austin noch Perry erfolgreichen Widerstand zu leisten. Wenn aber die Franzosen mit Cochet, Borotra und Brugnon antreten, so dürfte es ihnen auch diesmal noch gelingen, den Erfolg sicherzustellen. Der Ansturm der alten Tennisnation ist ernst und gefährlich. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Franzosen ihre allerbesten Kräfte einsetzen müssen, um diesmal noch die Tennisweltmeisterschaft zu behalten. Immerhin muß man annehmen, daß Cochet seine zwei Einzel gewinnt, wenn er auch bisher in diesem Jahr keine sehr konstante Leistung gezeigt hat. Er ist der zähe Energiespieler, der in der Lage ist, im geeigneten Moment eben doch die letzten Kräfte, die zum Erfolg notwendig sind, einzusetzen. Ob Borotra einen Sieg über Austin erringen wird, ist eine Frage, die im Augenblick schwer zu beantworten ist, mit Perry dürfte er jedoch fertig werden, so daß das Doppel Cochet-Brugnon zum Erfolg nicht unbedingt gewonnen werden muß. **Hans Schrill.**

Die Herausforderungsrunde des Davispokal-Turniers

Stand 1:1

Gestern begann im Pariser Roland-Garros-Stadion die Herausforderungsrunde des Davispokal-Turniers. Zum zweitenmal seit 1904 gab es ein Endspiel zwischen zwei europäischen Mannschaften, zum erstenmal seit Kriegsbeginn stehen die Engländer wieder in einer Endrunde. Bei der am Freitag erfolgten Auslosung für die Herausforderungsrunde wurde entschieden, daß Austin und Cochet, sowie Perry und Borotra zusammentreffen sollen. Diese beiden Spiele fanden unter großem Publikumsandrang statt. Das Ergebnis des ersten Spiels Cochet Austin war: 3:6, 11:9, 6:2, 6:4. Das des zweiten Spiels Perry-Borotra: 4:6, 10:8, 6:0, 4:6, 6:4. Der Stand ist 1:1.

Aus dem Reich

Mißbräuche in Krankenkassen

Während der Kontrolle der Krankenkassen im Wilnaer Bezirk konnte die ministerielle Kommission, die diese Untersuchungen durchführte, in mehr als 20 Fällen größere oder kleinere Veruntreuungen und Unterschlagungen durch die Beamten der Krankenkasse feststellen.

Furchtbares Flugzeugunglück

Gestern früh startete auf dem Militärflugplatz in Mokotow der Oberst des 3. Fliegerregiments in Posen, Witold Wise, zu einem Probeflug. Plötzlich gewahrten die Offiziere vom Flugplatz aus, daß aus dem Flugzeug Flammen züngeln. Sofort wurden Warnungsschüsse abgegeben. Oberst Wise wollte den Apparat nicht vernichten, sondern versuchte, zu landen. Da die Flammen die Maschine aber schon fast ganz erfaßt hatten, sprang er in einer Höhe von 80 Metern ab. Der Fallschirm hatte sich auch entfaltet, doch war die Strecke zu kurz und Oberst Wise fiel mit voller Wucht auf eine Gartenlaube. Der herbeigerufene Arzt stellte den durch Schädelbruch eingetretenen Tod fest. Der Apparat verbrannte vollständig.

a. **Petrikau.** Raubüberfall. Vom Markt heimkehrende Bauern fanden auf dem Wege nach Kuznica die 47jährige Einwohnerin von Kuznica Leopadia Maciejewska mit einer Wunde am Kopf bewußtlos liegen. Es stellte sich heraus, daß die Maciejewska von zwei maskierten Banditen überfallen worden war, die von ihr Geld verlangten. Gleichzeitig versetzte ihr einer der Banditen mit einem eisenbeschlagenen Knüppel einen Schlag auf den Kopf, daß sie zusammenbrach. Hierauf raubten die Banditen der Frau die Barschaft im Betrag von 25 Zl. Die Polizei nahm die Verfolgung der Banditen auf und verhaftete in einer Schenke einen der Täter, der sich als der 29jährige Vetter der Ueberfallenen, Stanislaw Maciejewski erwies. Der zweite Bandit, Josef Maciejewski, ebenfalls ein Vetter der Beraubten, hält sich noch verborgen. Der Verhafette erklärte, daß die beiden Vettern der Meinung waren, daß die Maciejewska in Petrikau einen größeren Betrag für verkauftes Land erhalten habe. Die Maciejewska hatte aber das Geld in Petrikau in einer Bank eingezahlt und nur das Marktgeld bei sich behalten.

a. **Praszka.** Blutige Verfolgung von Schmugglern. Während einer Streife an der Landesgrenze bemerkte der Zollbeamte Wincenty Trokim einen besackten Mann, der sich in den Sträuchern zu verbergen suchte. Der Grenzbeamte forderte den Mann auf, stehen zu bleiben. Da der Unbekannte zu flüchten versuchte, schoß der Beamte auf ihn. Der Getroffene wurde nach dem Krankenhaus übergeführt. Es handelt sich um einen Leon Baroch, der den Grenzbehörden als Schmuggler bekannt ist. In dem Packen wurden u. a. 25 Kilo Tabak und 2 Kilo Sacharin vorgefunden, die beschlagnahmt wurden.

Lemberg. Einbruch in die Veterinär-Akademie. In Lemberg wurde nachts ein dreister Einbruch in die Veterinär-Akademie verübt. 1973 Zloty in bar und ein goldenes Rektorkreuz im Werte von 10 000 Zloty fielen den Einbrechern in die Hände. Die Diebe hatten in dem Lokal übernachtet und sind erst früh geflüchtet. Der Wächter, der die Flüchtenden sah, riß selbst aus, weil er fürchtete, die Diebe könnten sich auf ihn stürzen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Der Gott der Rache" von Schalom Asch.

Sommertheater. — „Perły Łodzi".

Rakieta. — „Tęcza nad Łodzią".

Teatr Kameralny. — Geschlossen.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Postleb.

Łodz, den 24 Juli 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 19° Cel., mittags 12 Uhr + 25° Cel., nachmittags 6 Uhr + 24° Cel.

Barometer: 756 gefallen.

Lodzer Börse

Łodz, den 24. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,05	9.04

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	83,—	82,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	117,—	116,50

Tendenz stetig.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 9,05. Verkauf 9,07. Kauf 9,03.

Schecks

Amsterdam	359,75	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	33,99
Brüssel	—,—	Prag	26,45
Belgrad	—,—	Rom	46,72
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,30	Wien	125,48
New York	8,925	Zürich	173,87

Für schweizer Devisen festere Tendenz. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 9,05¼—9,05½. Der Goldrubel — 4,92. Das Gramm Feingold — 5,9244. Die Reichsmark im Privatumsatz 211,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 83,00
3% Bauanleihe 37,00
5% Konversionsanleihe 44,50
6% Dollaranleihe 74.75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 49,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,75
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 60,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 65,50

Aktien

Bank Polski	118,00	Starachowice	8,00

Für Staatsanleihen vorwiedend schwächere, für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Getragene Kleidung und Schultornister erfreut stets das evang. Waisenhaus, Północna 40.

Der 150-Millionen-Frankkredit für die Landwirtschaft perfekt

Heute Parafierung des Vertrages

Die Frage der Zuerkennung eines Kredits in Höhe von 150 Millionen Franken an die polnische Landwirtschaft wurde endgültig abgeschlossen. Das Abkommen wurde unterzeichnet, seine Parafierung soll heute erfolgen. Es ist jedoch möglich, dass infolge der Londoner Konferenzen der Termin eine gewisse Verzögerung erfahren wird. Dank der günstigen Verzinsung der französischen Anleihe (man spricht in Finanzkreisen von 6¼ Prozent), wird der Prozentsatz, den die Bank Polski für die Erteilung der Anleihe gegen Verpfändung von Getreide erheben wird, nicht mehr als 8 Prozent jährlich ausmachen, was um 1¼ Prozent weniger als im vorigen Jahr betragen würde. Die Verteilung der Kredite wird sofort nach der Parafierung des Abkommens erfolgen. Sollten die durch die Aufnahme dieser Anleihe erlangten Geldmittel nicht ausreichend sein, um die Bedürfnisse der Landwirtschaft zu befriedigen, so sieht die Regierung für diesen Zweck die Verflüssigung weiterer Mittel vor.

Die Verhandlungen mit den Gläubigern der Widzewer Manufaktur

Noch kein positives Ergebnis

KK. Gestern vor Abend fand in Lodz eine Konferenz statt, an der Vertreter mehrerer ausländischer Gläubiger und Herr Max Kon teilnahmen. Dieser ist nach einer Unterredung mit Herrn Oskar Kon, der ihm die Vollmachten für die Verhandlungen gab, nach Lodz gekommen. Obgleich die gestrige Konferenz bis in die Nacht dauerte, zeitigte sie doch kein positives Ergebnis. Die Gläubigervertreter waren mit der Erteilung eines längeren Moratoriums nicht einverstanden, das eine Zurücknahme des Gesuchs um Zahlungsaufschub ermöglichen würde. Die Verhandlungen gelten jedoch noch nicht als abgeschlossen, da wegen der in Warschau erzielten grundsätzlichen Verständigung in mehreren Punkten weitere Konferenzen stattfinden sollen.

Herr Oskar Kon soll heute nach Warschau kommen und die Verhandlungen mit den Gläubigern fortsetzen.

Lodzer Konfektion für afrikanische Neger

K. Im Laufe dieser Woche weilte eine Gruppe von Vertretern englischer Firmen in Lodz, die unlängst in Warschau ein Büro für die Ausfuhr von Konfektionswaren eröffnet haben. Die Engländer hielten mit den in Frage kommenden Firmen in Lodz und Brzeziny Besprechungen wegen der weiteren Entwicklung der Ausfuhr von billiger Konfektion ab. Es geht ihnen um grössere Partien bis zu 1000 Stück Anzüge wöchentlich vorwiegend der billigsten Sorten, die für die Negerbevölkerung in den englischen Kolonien Afrikas bestimmt sind. Die englischen Kaufleute erteilten probeweise Lieferungsaufträge für ungefähr 250 000 Zloty und kündigten für den Fall der Bewährung grosse Aufträge an.

× **Die Bilanz der Akt.-Ges. Ludwig Spiess u. Sohn** schliesst für das Jahre 1930 mit dem Gesamtbetrag von 19 172 170,05 Zloty ab, wovon auf das Aktienkapital 9 Millionen Zloty entfallen. Der **Gewinn** beläuft sich auf 438 129,73 Zloty.

× **Die Bilanz der „Bank Związku Spółek Zarobkowych"**, Akt.-Ges., schliess für den 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 252 783,333,81 Zloty ab, davon macht das eigene Kapital 23 100 000 Zl. aus. Der **Gewinn** für das Operationsjahr beträgt 1 121 181,68 Zloty.

× **Die Bilanz der Rudaer Baumwollspinnerei, Akt.-Ges. in Lodz,** schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 4 585 358,52 Zl. ab, davon macht das Ablagekapital 2 090 000 Zloty aus. Der **Verlust** für 1930 beträgt 99 844,28 Zloty.

Die Bilanz der Bank Polski für das zweite Juli-drittel weist einen Goldvorrat von 567 830 000 Zloty auf, d. h. um 34 000 Zloty mehr als in der vorangegangenen Dekade. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung mit einberechnet werden, sind um 38 058 000 auf 167 217 000 Zloty zurückgegangen, die nicht in die Deckung einberechneten stiegen um 11 398 000 auf 131 349 000 Zloty. Das Wechselportefeuille hat sich um 7 932 000 Zloty auf 578 786 000 vergrössert. Die Pfandanleihen sind um 2 954 000 Zloty auf 81 905 000 gestiegen. Andere Aktiva haben sich um 4 472 000 Zloty vergrössert und betragen 144 356 000. In den Passiva sind die sofort zahlbaren Verpflichtungen um 3 433 000 Zloty gestiegen, während der Banknotenumlauf um 17 024 000 Zloty auf 1 170 375 000 zurückgegangen ist. Das Dekkungsverhältnis der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen nur durch Gold beträgt 38,69 %, d. h. 8,69 % über das Statut, die Deckung mit Valuten und edlen Metallen beträgt 50,09 %, d. h. 10,09 % über das Statut. Die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein beträgt 48,52 %.

Schwache Tendenz an der Devisenbörse

Auf der gestrigen Devisenbörse herrschte sehr schwache Tendenz. Der Bardollar erfuhr eine Festigung und notierte zuletzt im inoffiziellen Verkehr mit 9,09. Der offizielle Kurs betrug 9,05 bis 9,06. Die Umsätze waren gering. Der Kurs der Reichsmark erfuhr keine Aenderung.

Die Textilindustrie gegen die Heimarbeit

K. Da sich den vereinigten Textilindustriellen die Konkurrenz der Heimarbeit immer stärker fühlbar macht, sollen in der nächsten Zeit energische Massnahmen unternommen werden, um diesen für die Industrie schädlichen Wettbewerb zu bekämpfen. In erster Linie soll die Frage der Löhne geregelt werden, die in den kleinen Unternehmen nach Belieben herabgesetzt würden, da diese Unternehmen durch keinen Lohnvertrag verpflichtet sind. Da das Arbeitsinspektorat feststellen konnte, dass die ausserhalb der Vereinigung stehenden Fabriken die Arbeiter zu gegen 50 Prozent kleineren Löhnen beschäftigen, soll das Arbeitsinspektorat ermächtigt werden, dem Lohnvertrag allgemein verpflichtende Geltung zu verleihen. Auf diese Weise wird der Konkurrenz derjenigen Unternehmen, die sich ausserhalb der Industrieverbände befinden, ein Ziel gesetzt werden können. Eine zweite Massnahme zur Bekämpfung der Konkurrenz der kleinen Unternehmen wird die Regelung der Arbeit der Heimarbeiter sein, die von jenen kleinen Unternehmen in unerhörter Weise ausgebeutet werden. Diese Unternehmer werden verpflichtet sein, ein Verzeichnis derjenigen Personen zu führen, die zu Hause beschäftigt sind, ferner Rechnungsbücher und Zahlungslisten in denjenigen Orten, an denen die Abnahme der hergestellten Waren erfolgt.

* * *

In Zelow bei Lask sind die dortigen Handweber durch die Wirtschaftskrise besonders gedrückt. Die wenigen noch Arbeitenden werden von ihren Brotgebern ausgenützt, indem diese ihnen für die Herstellung eines Meters Bettüberzugstoff 4 Groschen zahlen; was dem Weber im allergünstigsten Fall 1,50 Zł. täglich einbringt.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde der Vergleichsvertrag zwischen dem im Dezember vorigen Jahres fallierten **Jakob Sierakowski**, Besitzer einer mechanischen Weberei in **Zdunska Wola**, und seinen Gläubigern bestätigt. Sierakowski hat sich verpflichtet, seine Schulden mit 21 Prozent in drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren zu begleichen.

Im März laufenden Jahres erhielt die Firma **„Lorentz und Hauk"**, Lohnspinnerei in der Annastrasse 25, auf eigenes Ersuchen einen dreimonatigen Zahlungsaufschub. Da nun die Gerichtsaufsicht abgelaufen ist und die Firma kein Gesuch um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens eingereicht hat, beschloss das Gericht, das Verfahren niederzuschlagen.

---

ag. **Um die Aufhebung des Fallits der Lodzer Handelsbank.** Gestern ist der Direktor der Handelsbank Gordowski nach London abgereist, um dort die Verhandlungen in Sachen der Aufhebung des Fallist der Lodzer Handelsbank fortzusetzen.

Zollerhöhung für Papier. In Nummer 62 des Dziennik Ustaw werden die neuen Zollerhöhungen für Papier bekannt gegeben. Die bisherigen Zölle werden um 10—30 Prozent erhöht. Von den Erhöhungen erfasst wird einfaches Papier, sowohl holzhaltiges wie Qualitätspapier, als auch Lösch- und Filterpapier.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Vik. Schmidt. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Zaleski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Schmidt. **Evang. Waisenhaus**, Północnastr. 40. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Grundsteinlegungsfeier des Greisenheims. Generalsuperintendent D. J. Bursche. **In der Armenhauskapelle**, Narutowiczstraße 60. Sonntag vorm 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jugendbund im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor Schedler. **Bethaus in Zubardz**, Sierakowskistraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schmidt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Schmidt. **Kantorat (Baluty)**, Zawiszastr. 39. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler **Friedhof in Doly.** Sonntag, abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler. **Zdrowie, Haus Sonnenberg.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Evangelist Jahns. **Garten Grabski.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Feier des Kindergottesdienstes. Pastor Schedler. **Radogoszcz — Bethaus.** 8. Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar E Jungio. **Gemeindesaal,** Zgierska 162. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Dienstag, 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

St. Jokanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Oberstein. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Ostermann. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Ostermann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ostermann. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Ostermann. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Oberstein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Konsistorialrat Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Oberstein. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Oberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Die Leipziger und Baseler Feierlichkeiten". Konsistorialrat Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Oberstein. **Jünglingsverein.** Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Oberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr Gottesdienst. Lehrer Schwartz. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde. Pastor Ostermann. **Grünbach.** Sonntag, 11 Uhr vorm.: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Oberstein.

St. Matthäikirche. Sonnabend, 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor L. Michelis. 7 Uhr: Weibl. Jugendbund. Pastor Michelis. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor G. Berndt. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Berndt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Michelis. Von 3,30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor Berndt. 6 Uhr: Friedhofsgottesdienst. Pastor Berndt. Montag, 6 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor Berndt. 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor Michelis. Dienstag, 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Berndt. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Berndt. **Chojny.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Michelis.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Konfirmation. Pastoren R. Schmidt und J. Horn. Der Kindergottesdienst fällt aus. Sonntag, 17 Uhr: Evangelisation. Dienstag, 19 Uhr: Jugendbundstunde. Donnerstag, 19 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Sonnabend, 19 Uhr: Jünglingsverein.

Gottesdienste der ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Miss. Wolf. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde im Pfarrgarten. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pr. E. Jäkel. **Christliche Gemeinschaft in Ruda-Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie.** Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Miss. Schweitzer, Lodz. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kosciuszko-Allee 57. (Jetzt Eingang Wulczanska 74.) Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. **Prywatnastr. (Matejki)** 10. Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8 Uhr früh: Gebetstunde. Anschließend Ausflug nach Stoki. Bei Regenwetter findet die Evangelisation um 3 Uhr im Saal, bei schönem Wetter im Garten bei Herrn Landwirt Georg Radtke um 4 Uhr nachm. statt. Ein Deklamatorium ist dazu vorgesehen. Montag, 7,45 Uhr abends: Geschäftsstunde. Dienstag, 5. Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 2 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Freitag, 7,45 Uhr: Bibelstunde. **Baluty, Brzezinska** 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr abends: Evangelisation. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Konstantynow, Großer Ring 22.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, nachm.: Frauenstunde und abends 8 Uhr Jungfrauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzóski 49a. Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 2 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7.30 Uhr: Jugendstunde. **Zgierz, Pilsudskiego 53.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Stettler. Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea"-Verein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Stettler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Miss. Sarna.

Missionshaus „Pniel", Lodz, Wulczanska 124 (Baseler Judenmission). Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache. Missioner Wolf. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde für Juden und Christen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten. Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten. Freunde Israels werden zu den jüdischen Versammlungen auch herzlich eingeladen. N. B. Das Lesezimmer ist für wahrheitsuchende Israeliten alle Tage, außer Sonntag, von 4 Uhr nachm. an geöffnet.

Evangelische Brüdergemeine, Zeromskistr. 56. Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Prf. Preiswerk. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Weibl Jugendbund. **Pabianice,** Sw. Jana 6. Sonntag, 2 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Patzer. Abends 8 Uhr: Jugendbund. Pastor Patzer. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Cand. theol. Lelke. **St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelke. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Dreieinigkeitsgemeinde, Andrespol.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. **Zubardz, Prusa 6.** Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Patzer.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Artur Bergholc und Missionar Zub-Zolotarow. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Bergholc und Missionar Zub-Zolotarow. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz, Sadowa 11.** Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Nałęczów-Zdrój

Die billigste Sommerwohnung in Polen.

Ideale Bedingungen zur Heilung und Erholung. 1000 Zimmer in 70 Villen, 8 Pensionen, im Hotel und in der Heilanstalt. Für Familien besondere Wohnungen mit Küchen. Preise der Zimmer ab Zl. 1.50. Verpflegung ab Zl. 4.— täglich. Informationen erteilt mündlich und schriftlich

Komisja Zdrojowa w Nałęczowie.



Konstantinower Büsserschützengilde

Sonntag d. 26. Juli d. J., veranstaltet unsere Gilde auf dem eigenen Schützenplatz das diesjährige

große Lagen-Prämienschießen

zu welchem wir die Nachbargilden und Freunde des Schießsports freundlichst einladen. Beginn 9 Uhr morgens. 20 wertvolle Prämien kommen zum Austrag. Eintritt frei. Büfett am Platze.

11972 **Die Verwaltung.**

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

SERVUS

Beste neuzeitige

Präservative

aus seidenartigem, hygienischem, haltbarem und dünnem Gummi.

Zu vermieten

per sofort

direkt vom Wirt, ohne Abstand, in herrschaftlicher Neubau-Villa, im ganzen 3 Wohnungen enthaltend, hochluxuriöse 5-Zimmer-Wohnung im ersten Stock mit Halle, Vorrichtezimmer, Speisezimmer, inklusive Zentralheizung und Warmwasserversorgung, sowie 3-Zimmer-Wohnung im Hochparterre, ebenfalls mit allem Komfort, in bester Lage am Staszyc-Park in der Narutowiczstraße. **Auskunft durch Telefon Nr. 103-53.** 12014

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein Sienkiewicz-Straße 60.

Pastor Dietrich.

Sportverein „Rapid" Łódź

Heute, Sonnabend, den 25. Juli d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale (ab 8 Uhr) an der Karolewska 9 ein

Sommernachtsfest

wozu wir die werten Mitgl, deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins herzl. einladen

Die Verwaltung.

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 11089

5000 gebrauchte noch sehr feste

Dachziegel

preiswert zu verkaufen Glowna 13 beim Wirt.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Dr. J. Rapaport, Inh. des orthopäd. Instituts für Bruchleidende, sage meinen wärmsten Dank für die mir angelegte Gummibandage Seiner eigenen Methode.

Ich litt durch eine längere Zeit am Bruch und trug verschiedene Bandagen, die sich aber als nutzlos erwiesen. Heute, dank Ihnen, sehr geschätzter Herr Rapaport, bin ich meinen Bruch los und bin vollauf gesund.

Hochachtungsvoll Stanislaw Slezanski, Kesselheizer.

URODONAL



von

Chatelain

ist ein erlösendes Heilmittel gegen

Rheumatismus

Bekämpft Rheumatismus, Podagra, Gicht, Ischias löst Harnsäure.

Der Rheumatismus setzt sich gewöhnlich an den auf der obigen Zeichnung angegebenen Stellen fest.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

11857 Telephon 334-30



Erhältlich bei „Libertas", Lodz, Petrikauer 86

Zum Mitnehmen!

Ab Zl. 2,75 Rahmen für Porträts (36×33 cm). Bildereinrahmungsgeschäft

„E R K O", Kopernika 34.

Gardinenrahmen von Zl. 3,50 ab. **Billig!!!**

Dr. med. N. ROSEN

Zahnchirurg 11570

Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik

Andrzejastraße Nr. 2, Tel. 216-52

empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Sommeraufenthalt

In der Wojewodsch Posen. Schön, in ruhiger Gegend, an See und Wald gelegen. Sonnige Zimmer, Pensionspreis 6 Zloty täglich. Gefl. Zuschriften unter „Be. Ge." an die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 12001

Motorrad

der englischen Marke „Dunelt", 500 ccm, einzylindrig. Kräfte 5 P. S., fast neu, wird heute, Sonnabend, den 25. d. M., von 4—6 Uhr nachmittags versteigert werden.

Sala Posredniczo-licytacyjna Andrzeja 1.

Lodzer Musikverein „Stella"

Sonntag, den 2. August d. J., findet im Garten „Sielanka" an der Pabian. Chaussee ein

Großes Gartenfest

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen, Kahnfahrt, Kinderumzug usw. statt. Die Musik liefern 2 Orchester. Der Garten ist ab 10 Uhr morgens geöffnet. Eintritt 1 Zloty. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saale des IV. Löschzuges, Napiorkowskiego 62/64, statt.

11979 **Die Verwaltung.**

Wólczańskastr. 115, an der Zamenhofstr. **Wólczańskastr. 115, an der Zamenhofstr.**

Am Sonnabend, den 25. Juli, von 6 Uhr abends bis früh: **Grosses 10stündiges Gartenfest** nach dem Muster Warschaus unter der Bezeichnung:

LUNA-PARK
NACHT DER TOLLHEIT

unter Leitung des Regisseurs **K. TATARKIEWICZ.**

Ausser den täglichen grossen Attraktionen eine Sing- und Tanzrevue unter Teilnahme von Szmarowna, Igi Dix, A. Suchocki, R. Szmar, K. Ostrowski und den Staszyc-Girls. — Grosser Reigen von Sommerkostümen. — Dancing unter freiem Himmel. — In der Apachenspelunke. — Blumenkorso. — Konfetti. — Französische Post. Garden Party u. v. a. Ueberraschungen. Rendez-vous aller Gesellschaftskreise. — Zwei Orchester. — Eintrittspreise bis 8 Uhr **50** und **30 Gr.**, nach 8 Uhr **1 Zl.**